

XXV. Jahrgang
Nr. 49

Berliner

3. Dezember 1916
Einzelpreis
10 Pfg.
oder 15 Heller.

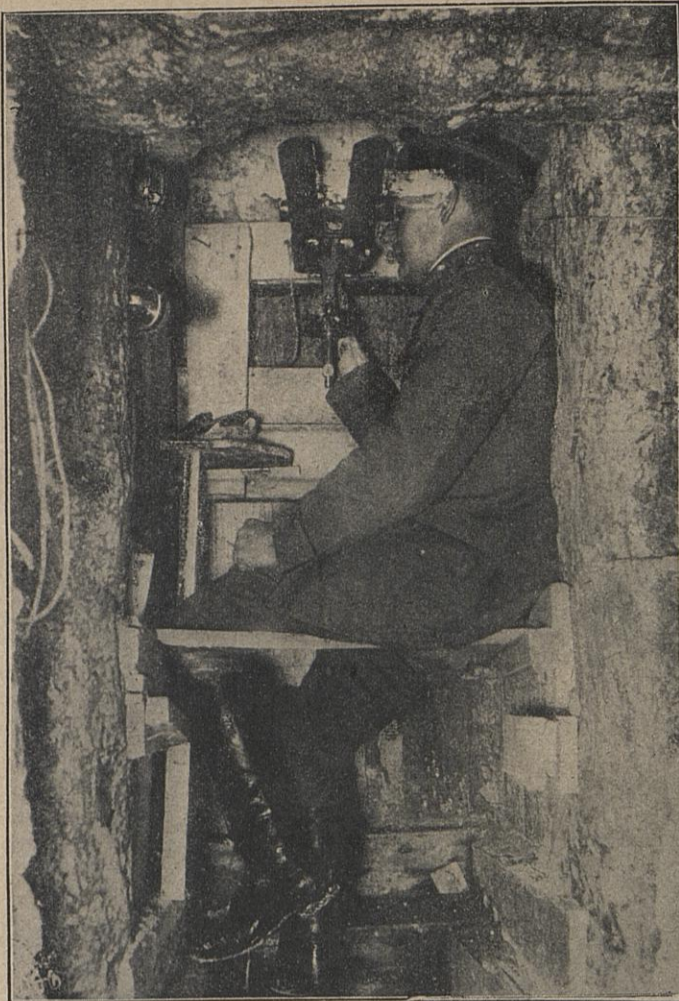
Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68



Kaiser Carl von Oesterreich, König von Ungarn,
mit dem Kronprinzen Erzherzog Franz Josef Otto.

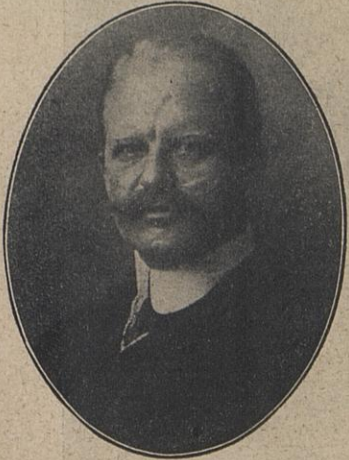
Phot. Atelier v. Ora.



Artilleriebeobachter am Scherenfernrohr im Unterstand.
Phot. F. O. Koch.

Zum Thronwechsel in der österreich-ung. Monarchie

Der neue Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn ist noch nicht 30 Jahre alt. Er wurde als Sohn des Erzherzogs Otto, des jüngeren Bruders des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, und der Erzherzogin Maria Josefa, einer Schwester des Königs von Sachsen, am 17. August 1887 geboren. Damals lebte Kronprinz Rudolf noch, der Thronerbe der Habsburger, und nach menschlicher Voraussicht war zu jener Zeit nicht daran zu denken, daß der kleine Erzherzog Carl Franz Josef jemals für die Thronfolge der österreichisch-ungarischen Monarchie in Frage kommen



Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes
Dr. Arthur Zimmermann,
der Nachfolger Jagows.
Hofphot. E. Bieber, Berlin.

könnte. Nach dem Ableben des Kronprinzen Rudolf, der ohne männliche Erben starb, ging die Thronfolge auf dessen Vetter Erzherzog Franz Ferdinand d'Este über, der damals noch unverheiratet war. Die Erziehung des jungen Carl Franz Josef unterschied sich daher nicht von der, die sonst für die Prinzen des österreichischen Kaiserhauses üblich ist. Erst als ein Jahr später der Erzherzog-Thronfolger eine morganatische Ehe mit Gräfin Sofie Chotek einging und für seine Nachkommen auf die Thronfolge Verzicht leistete, wendete sich das Schicksal, das Erzherzog Carl Franz Josef nach dem früh erfolgten Ableben seines Vaters und nach der Mordtat von Serajewo, der sein Oheim zum Opfer fiel, plötzlich zum nächsten thronberechtigten Erben seines Großvaters, des Kaisers Franz Josef machte. Im Jahre 1911 vermählte sich Carl Franz Josef mit der Prinzessin Zita von Parma, deren Name im Elternhause „Sita“ ausgesprochen wurde. Die neue Kaiserin von Oesterreich ist in der italienischen Provinz Lucca geboren, sie ist als Tochter des Herzogs-



Der neue Komm. General der Luftstreitkräfte
Generalleutnant v. Hoepfner.
Hofphot. Kühlewindt.



Eines der schweren Geschütze, die die Engländer in der Sommeschlacht verwenden, beim Feuern.
(Aus einer englischen Zeitschrift.)

paars von Parma der Abstammung nach Bourbonin, muß aber doch als wienerische Prinzessin gelten, da sie seit ihrer frühesten Kindheit in der Umgebung Wiens lebte. Im Sommer 1909 lernte Prinzessin Zita ihren späteren Gemahl kennen, als beide bei einer Tante des Erzherzogs in Franzensbad zu Besuch weilten. Der unmittelbare Anlaß zur Verlobung soll, wie man in Wiener Hofkreisen erzählt, ein Hofball gewesen sein. Unter den jungen Prinzessinnen fiel eine ganz besonders graziöse Tänzerin auf, und als man den Erzherzog auf sie aufmerksam machte, äußerte er lebhaft: „Oh, die gefällt mir schon lange ausgezeichnet!“ Im Oktober desselben Jahres fand die Vermählung statt. Die Flitterwochen verbrachte das junge Paar auf Schloß Brandeis an der Elbe, und als das Regiment des Erzherzogs nach Kolomea tief in Galizien versetzt wurde, begleitete Erzherzogin Zita das Regiment auf dem Etappenritt von Brandeis nach der neuen Garnison. Für den ältesten Sohn des neuen Kaiserpaars hatte der verstorbene Kaiser Franz Josef eine besonders zärtliche Zuneigung, die der sonst in der Dessenlichkeit so zurückhaltende Monarch gern und oft zeigte. Der neue, jetzt vierjährige Kronprinz hat noch drei Geschwister, die zwei Jahre alte Erzherzogin Adelheid, den



Kaiserin Zita von Oesterreich, Königin von Ungarn.
Aufnahme des Hofphot. Kosel, Wien.

einjährigen Erzherzog Robert Karl Ludwig und den Erzherzog Felix Friedrich August, der Ende Mai dieses Jahres zur Welt kam. Zum ersten Male seit dem tragischen Tode der Kaiserin Elisabeth wird nun in die Wiener Hofburg wieder eine Kaiserin einziehen, und die puritanisch einfachen Privatgemächer des alten Kaisers mit der sprichwörtlich gewordenen eisernen Bettstelle werden wieder einen jungen Kaiser aufnehmen. 68 Jahre hindurch hat hier einer der reichsten Monarchen der Erde die Lebensweise des bescheidensten seiner Offiziere geführt, ein Leben unermüdlicher Arbeit und Sparsamkeit, die Franz Josef auch forderke, wenn es sich um Ausgaben von Staatsgeldern handelte. Ein Beweis für diese ökonomische Denkart des verstorbenen Kaisers ist folgendes Vorkommnis, das seinerzeit in Wiener Hofkreisen viel besprochen wurde: Der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter in der Türkei, Graf Franz Zichy, schilderte in einem Bericht den Empfang, den er dem neuernannten russischen Botschafter bereitet hatte. Als Kaiser Franz Josef bei einer Stelle des Schriftstückes angelangt war, die eine Meerfahrt auf einem staatlichen Dampfer schilderte, schrieb er mit Blaustift an den Rand des Aktes: „Wer zahlt die Kohlen?“
Karl Singer.

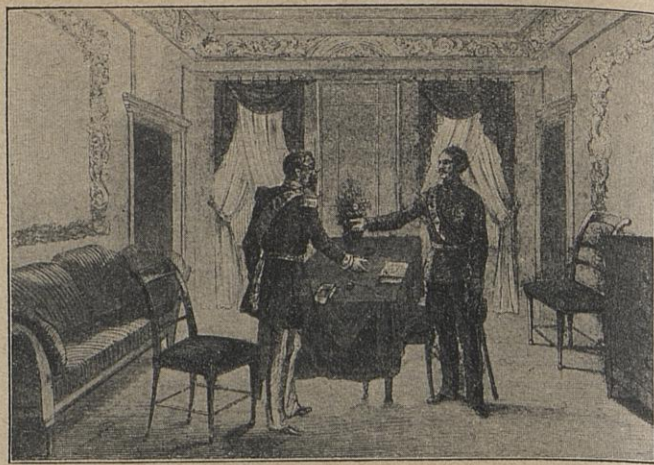


Der große Dankgottesdienst am Fuße des Schloßbergs in Lemberg aus Anlaß der Wiederherstellung des Königreichs Polen.
Phot. Berl. Jll. Ges.



Kaiser Franz Josef, der Augenzeuge von 70 Jahren Weltgeschichte:
Die Feuertaufe des Erzherzogs Franz Josef bei Santa Lucia (1848).

Kaiser Franz
Josef, der
Augenzeuge
von 70 Jahren
Weltgeschichte.



Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit Napoleon III. in Villafranca (1859).

Das reiche Leben des Kaisers Franz Josef — reich an glücklichen, wie an unglücklichen Stunden — umfaßt so viele Bilder, daß jede Chronik nur eine kleine Anzahl von Ausschnitten zu geben vermag. Der Kaiser war der Augenzeuge vieler weltgeschichtlicher Ereignisse seit seiner Thronbesteigung, er hat teilgenommen an Schlachten, historischen Kongressen, weltberühmten Festen. Er kommandierte persönlich den Leichenzug des Feldmarschalls Radetzky, der uns fast eine sagenhafte Persönlichkeit erscheint, wohnte



Der Kaiser auf der Reise zur Eröffnung des Suezkanals (1869).

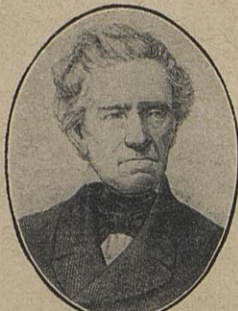
der Eröffnung des Suezkanals bei und war der Mittelpunkt der glanzvollsten Feste, die in den letzten 50 Jahren gefeiert wurden. Alte Wiener erzählen die Wunder, die Makarts Festzug zur Silberhochzeit des Kaiserpaars bot, und der jüngeren Generation ist die Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums in Wien mit dem großen Festzug und der Kinderhuldigung in Schönbrunn unvergesslich. Die Wiener drückten in diesen Festen alle ihre Liebe und ihre Verehrung für ihren Kaiser aus, den das Schicksal die höchsten Freuden und die tiefsten Schmerzen hat fühlen lassen.



Feldmarschall Graf Radetzky, der berühmte Feldherr.



Konter-Admiral Tegethoff, der Sieger von Lissa.



Franz Grillparzer.



Heinrich Laube, der berühmte Burgtheater-Direktor.



Ludwig Anzengruber, der Dichter und Dramatiker.

Einige der berühmten Persönlichkeiten

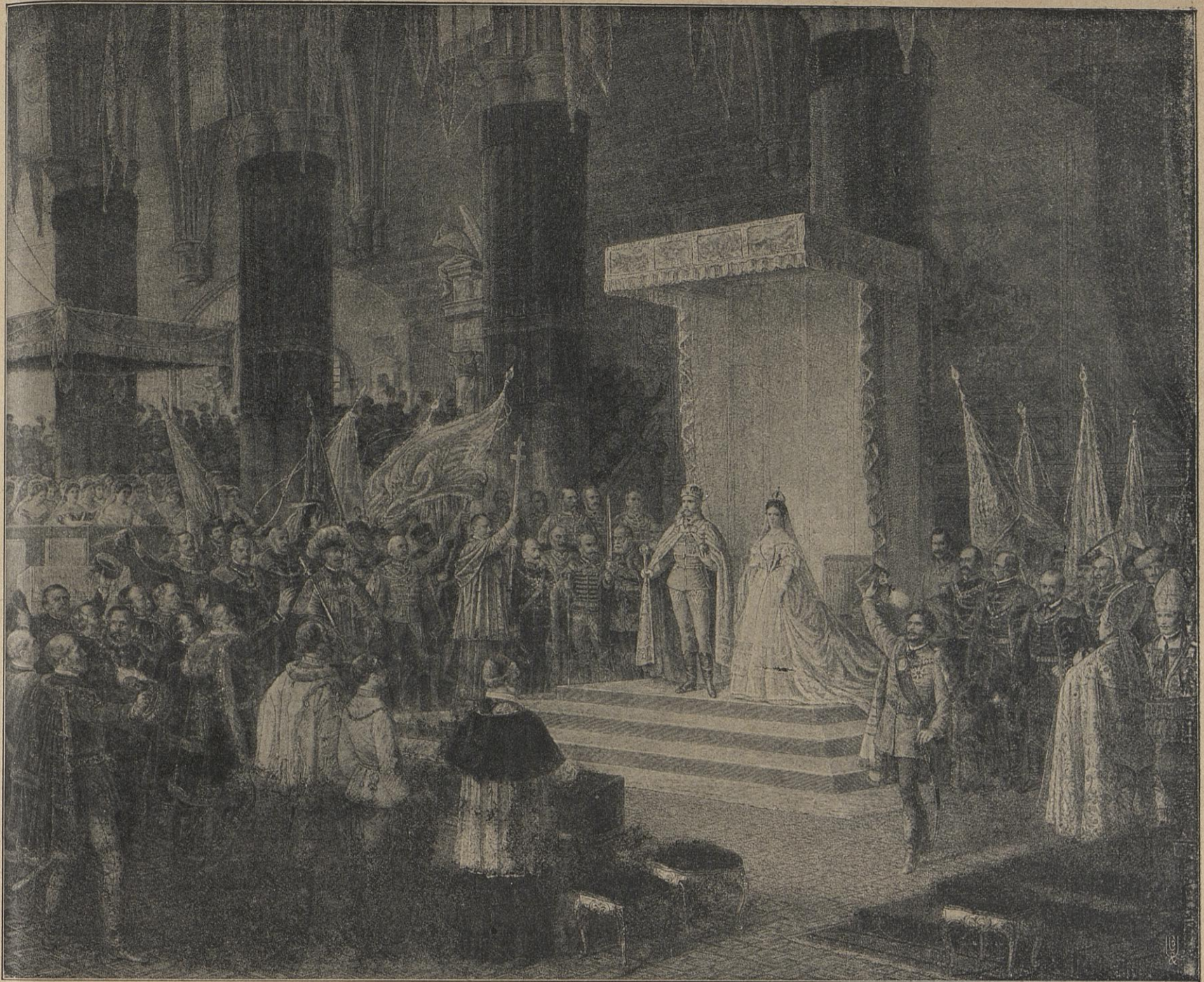
mit denen der Kaiser in Berührung trat.



Des Kaisers Ritt über die Bergstraßen von Dalmatien, auf seiner großen Reise durch die südlichen Kronländer (1875).



Der berühmte Huldigungsfestzug unter Makarts Leitung in Wien zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars (1879).



Aus dem Leben des Kaisers Franz Josef: Krönung des Kaisers zum König von Ungarn am 8. Juni 1867 in der Festungspfarlkirche zu Ofen.

Aus dem Leben des Kaisers Franz Josef

ieben Jahrzehnte fast hat Kaiser Franz Josef von Oesterreich ein schweres Szepter über ein großes Reich gehalten, wie ein leuchtendes Symbol der Einheit, des Zusammenhaltens in einem Branden und Wogen der Gegensätze. Wie ein Märchen, wie ein Mythos war dies stille einsame Greisenleben in der weiten Hofburg zu Wien. Die als kleine Kinder das „Gott erhalte“ in der Schule gesungen hatten, das Kaiser Franz Josef galt, waren siebenzigjährige Greise geworden und noch immer war es derselbe Kaiser, dem nun die hellen Kinderstimmen der Enkel und Urenkel die gleiche Hymne weiheten. Geschlechter kamen und sanken ins Grab — Kaiser Franz Josef



Kaiser Franz Josef bei der großen Ueberschwemmung in Wien im Februar 1862.

saß wie ein Sagenkönig im Kaiserschloß und hütete den Frieden seiner Länder. Kein Herrscher von Strenge und Wucht — ein sorgsamer Erfüller seiner mühsamen Pflichten war er, kein Eroberer, kein vom Schlachtenglück umrauschter Held des Schwertes wollte er sein — aber er gab den fünfzig Millionen Menschen seiner Monarchie das Beispiel, wie man im Unglück nicht verzagt, wie man in allen verheerenden Stürmen aufrecht bleibt und aus Trümmern Neues erbaut. Der feudalste Fürst Europas gab seinen Völkern Freiheit und Gleichheit, unantastbar war ihm die Verfassung, vor dem Gesetz wichen alle Unterschiede der Geburt und der Religion, und in



Die Gattin des Kaisers Franz Josef, Kaiserin Elisabeth, die 1898 in Genf ermordet wurde. Photographie aus den sechziger Jahren.



Der Bruder des Kaisers Franz Josef, Kaiser Max von Mexiko der 1867 erschossen wurde.

Die unglückliche Familie des Kaisers Franz Josef



Der Neffe des Kaisers Franz Josef, Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin, die Opfer des Attentats von Serajewo (1914).



Der Sohn des Kaisers, Kronprinz Rudolf, der 1889 in Mayerling auf traurige Weise den Tod fand. Phot. Viktor Angerer.

weiser Erkenntnis der Volksrechte gab er im sechzigsten Jahre seiner Regierung dem alten Oesterreich das gleiche und allgemeine Wahlrecht. Das Unglück, das ihn menschlich traf: die Erschießung seines Bruders, des Kaisers Max von Mexiko, die Katastrophe, die seinen einzigen Sohn und Erben dahintrastete, und die abscheuliche Ermordung der geistesedlen Elisabeth — all diese Pfeil' und Schleudern eines wütenden Geschicks hatten ihn wohl zu beugen oder nicht zu brechen vermocht. Da traf ihn, der einen stillen, friedlichen Lebensabend in Ruhe genießen wollte, der meuchlerische Schlag der Bluttat von Serajewo, die seinem Reiche den Erben entriß und das Treiben der Hydra enthüllte, die an Oesterreichs Grundfesten

fraß und rüttelte. Eine große Verschwörung ländergeriger Feinde zwang dem friedlichen Greis im vierundachtzigsten Jahre seines Lebens das längst verwahrte Schwert aus der Scheide; im treuen Waffenbündnis mit dem Deutschen Reiche führte er dieses Schwert, dessen Schärfe und Schlagkraft die Feinde erzittern machte. Aber noch während die eisernen Würfel rollen, trifft den alten Kaiser der Ruf in eine andere Welt. Franz Josef wird im Gedächtnis der Völker weiterleben als ein Fürst der milden Gnade und ritterlichen Gesinnung, der strengsten Erfüllung aller Pflichten gegen den Staat, der gütigen Nachsicht und ausgleichenden Gerechtigkeit.

Norbert Falk.

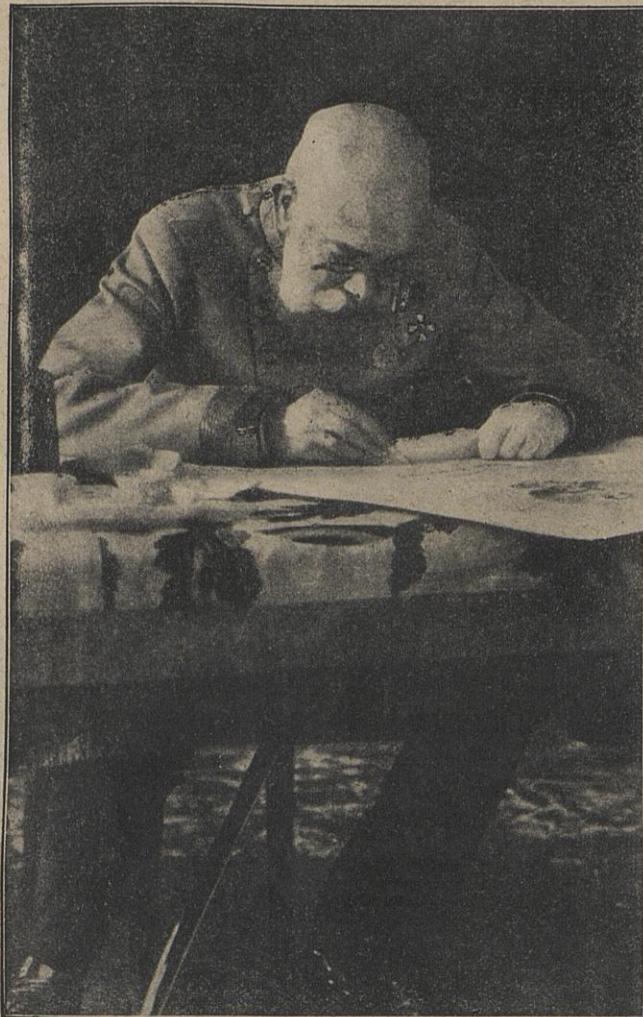


Kaiser Franz Josef

von Hugo Salus

Du greiser Herr, was je an Schmerz zu tragen Ein Menschenherz vom Schicksal ward ersehnt, In ungezählten, trauererschweren Tagen Die schwersten Stunden mußt'est Du bestehn: Da ist kein Leid, das je ein Mensch empfunden, Das nicht auch Dein Herz grausam sich erwählt, Doch aufrecht, als der Herr trotz all der Wunden, Standst Du vor Deinen Völkern leidgestählt.

O, Deine Völker, die Du stets als Vater Wie Kinder um Dein Szepter mild geschart, Nicht oft war Dank der Kinder ihr Berater, Ach, sie sind Brüder zu verschiedner Art! Da hat das Menschenleid, das Du erlitten, Dein Kaiserherz so weiser nur gemacht,



Augenblicks-Aufnahme des Kaisers aus den letzten Jahren von Artur Floeck, Wien.



Und aufrecht und gerecht stehst Du inmitten Von Haß und Zwietracht: Deine Liebe wachst! Denn Deinen trüben Tagen, dunklen Nächten Strahlt ein Gestirn mit ewig gleichem Licht Und wies die Wege Dir, die zielgerechten, Und dieser Stern, er heißt: die strenge Pflicht! Du warst der Kaiser nicht, um stolz zu ragen, Du warst der erste Mann in Deinem Reich, Die schwerste Last als stärkster Mann zu tragen, Und Keiner war Dir je an Stärke gleich.

So bleibst Du jung trotz Deiner vielen Jahre Und jeder neue Tag bracht neues Leid! Jedoch Dein Blick, der schmerzzerprobte, klare, Sah in die Zukunft und die Ewigkeit! Da schweigt mein Lied: im Tage steht der Dichter, Doch schwillt ein Klang ihm her aus Kampf und Graun:

Die Ewigkeit ist ein gerechter Richter! Du, Kaiser, darfst der Ewigkeit vertraun!



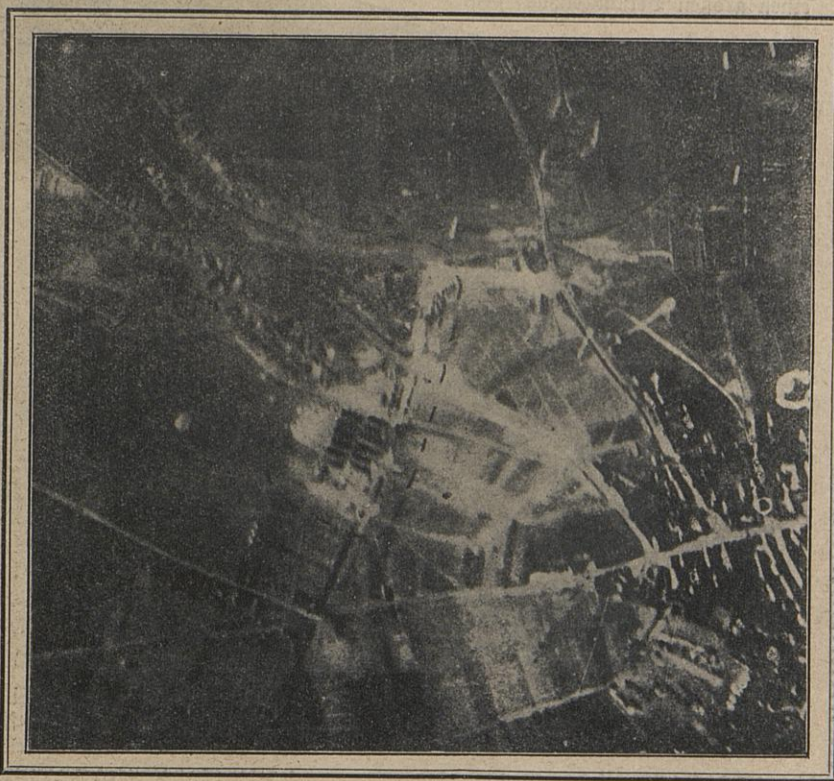
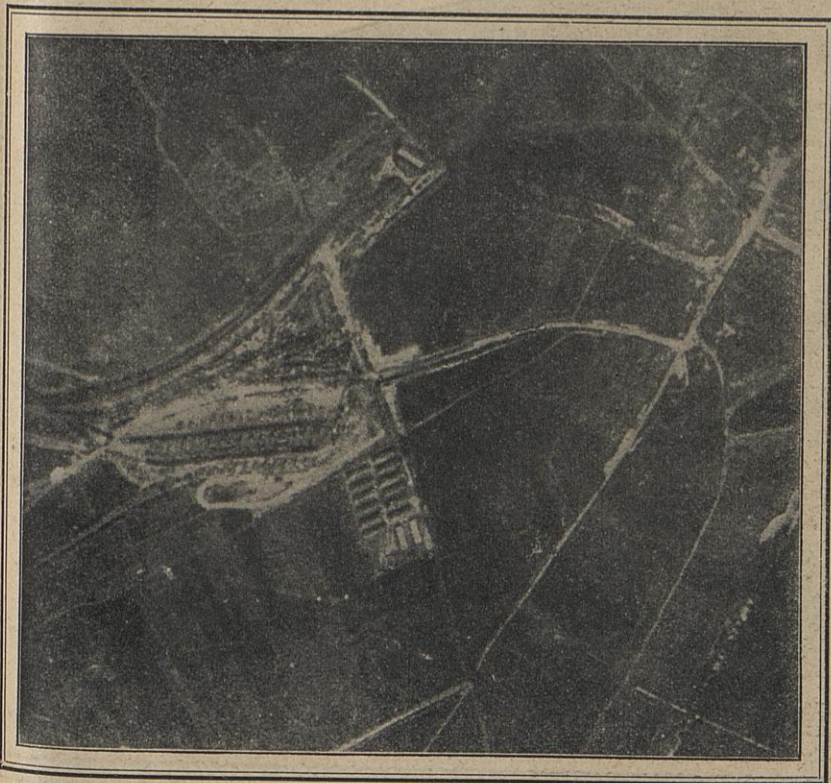
Die Wirkung des Maschinengewehrs: Rumänische Schwarmlinie, die bei Kronstadt durch Flankenwirkung eines Maschinengewehrs vernichtet wurde. Phot. Johann Kreuzer.

Erfolgreicher Fliegerangriff

Ein amtlicher Bericht vom 7. November meldete den erfolgreichen Angriff eines unserer Bombengeschwader in der Nacht vom 6. zum 7. ds. Mts. auf den Munitionsbahnhof von Cérisy. Es war berichtet worden, daß das ganze große Munitionslager, das den Mittelpunkt für den Munitions-

nachschub der französischen Somme-Armeen bildete, in ununterbrochenen Explosionen in die Luft flog. Wir sind heute in der Lage, Lichtbildaufnahmen unserer Flieger zu veröffentlichen, die am Tage vor und nach dem Angriff aufgenommen wurden. Genau so wie jeinerzeit bei dem Munitionslager von Andruicq bezeichnet nur noch tiefe Minentrichter und wüste Trümmerhaufen die Stätte, auf der in monatelanger

Arbeit der Feind gewaltige Gleisanlagen und Schuppen geschaffen hatte. Die Bilder lassen keinen Zweifel an Umfang und Bedeutung der angerichteten Zerstörung zu. Auf dem zweiten Bilde ist deutlich zu erkennen, daß in der ganzen Ausdehnung des Bahnhofes kein Gleis, kein Schuppen, keine Rampe mehr vorhanden ist. Der Feind hat durch diesen erfolgreichen Angriff eine gewaltige Einbuße erlitten.



Der erfolgreiche Angriff unserer Flieger auf den Munitionsbahnhof von Cérisy. Fliegeraufnahme des Munitionsbahnhofs Cérisy vor dem Angriff. Derselbe Bahnhof, aufgenommen nach dem Angriff durch unser Bombengeschwader: Gleise, Schuppen und Rampen sind völlig zerstört.

Bilder vom Tage



Die berühmte ungarische Operettensängerin Sari Fedak, in dem neuen Bühnenwert „Fasching“ von Franz Molnar, in dem sie zum ersten Male als Charakter-Schauspielerin mit großem Erfolg auftrat. Phot. Strelisky.

In einem neuen Schauspiel des bekannten ungarischen Dramatikers Franz Molnar hat die berühmteste ungarische Operettensängerin Sari Fedak, die zum ersten Male als dramatische Schauspielerin auftrat, einen großen Erfolg errungen. Das Schauspiel heißt „Fasching“, kam im Lustspieltheater in Budapest zur Uraufführung und erwies sich als eine fünfsaktige Paraderolle für eine große Schauspielerin. Eine schöne junge Gutsbesitzerin, die Frau eines derben Kraftmenschen, kommt mit ihrem Gatten zu einem Ball von ihrem Landgut in die Stadt. Hier trifft sie einen jungen Kavaliere, den sie schon lange verehrt, den sie aber nicht erhört, weil sie sich von den gutbürgerlichen Anschauungen der Welt ihres Mannes nicht loszulösen vermag. Da sieht sie einen großen Brillanten auf dem



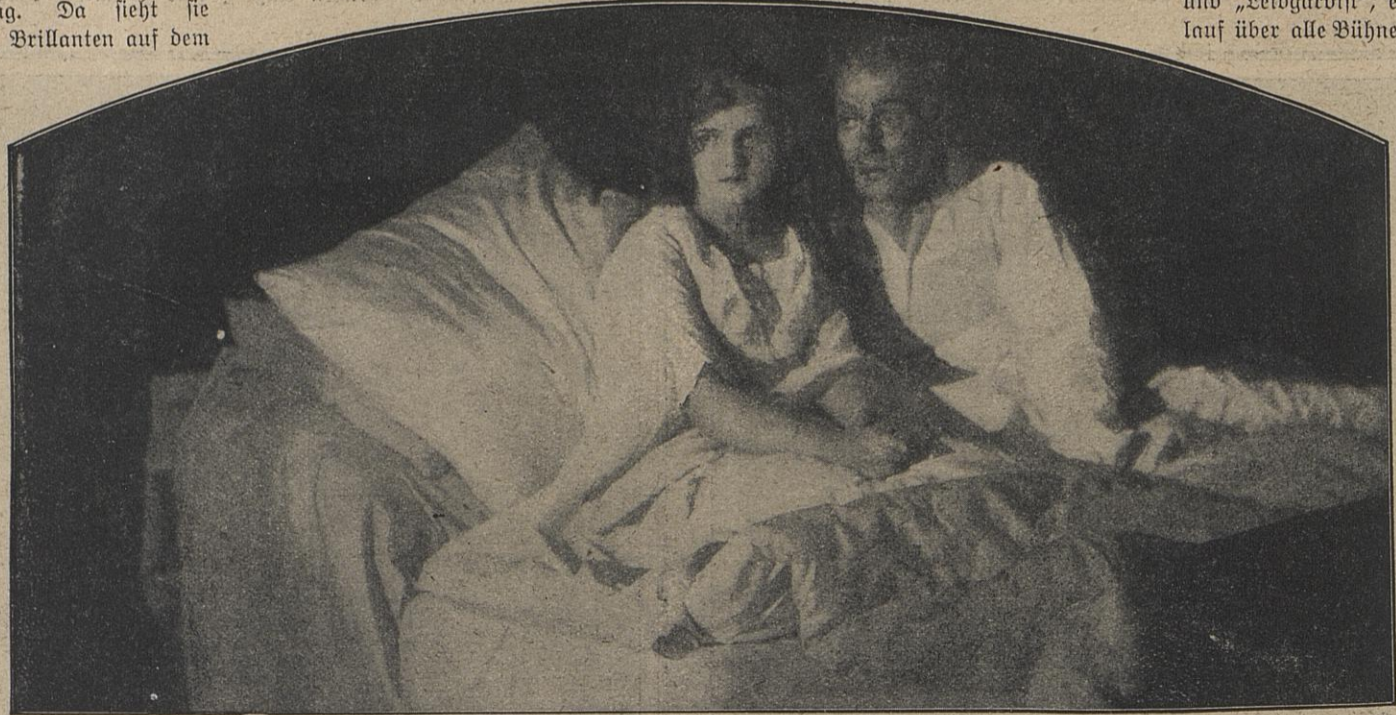
Im besetzten Gebiet: Herbsttage im Stadtpark von Bialystok.



Eine Doktor-Arbeit über den U-Boot-Krieg!

Oda von Alvensleben, die mit einer Dissertation über „Den Handelskrieg der deutschen U-Boote nach Völkerrecht“ den Doktorgrad in Tübingen erwarb. Phot. Berl. Ill. Ges.

Boden liegen. Ihre Finger schließen sich automatisch um den wertvollen Stein, den eine Erzherzogin aus ihrem Diadem verloren hat. Sie will ihn behalten und sich durch diesen Diebstahl loslösen von der Welt der Konvention, der zu Liebe sie bisher ihre Neigung unterdrückt hatte. Mit dem kostbaren Juwel und dem Geliebten will sie fliehen und ein neues Leben beginnen. Der junge Kavaliere aber zaudert. Er wähnt, daß sie bloß des Schatzes wegen seine Liebe erwidert, die schöne Frau erwacht aus ihrem Traum, von Freiheit und Liebe, läßt ernüchert den Brillanten unauffällig fallen und kehrt in die Arme ihres Gatten zurück. Das Stück verspricht, wie Molnars „Teufel“ und „Leibgardist“, einen Siegeslauf über alle Bühnen zu nehmen.



Szene aus dem neuen Bühnenwert „Liebe“ von Wildgans, das mit Erfolg im Leipziger Schauspielhaus zum ersten Male aufgeführt wurde. Gertrud Langfelder und Dr. P. Mederow.

Phot. Lisa König.

Der Fall Deruga

Roman von Ricarda Huch

4. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1916. by Ullstein & Co.

„Wissen Sie, warum Frau Deruga zuweilen traurig war?“ fragte der Vorsitzende Frau Schmid.

„Warum?“ fiel Deruga höhnisch ein. „Das kann ich Ihnen sagen: Weil sie ihren Mann nicht so liebte, wie sie sollte, weil sie an einen anderen dachte, der besser zu ihr passen würde, und weil sie Angst vor meiner Eifersucht hatte. Denn ich habe nicht Milch oder Wasser in den Adern, sondern Blut, und dann werden meine Augen blutrot, wenn ich zornig werde.“

Frau Hauptmann warf einen erschrockenen und tadelnden Blick auf Deruga und sagte, zu den Richtern gewendet:

„Er macht nur Spaß! Er war immer ein Spaßmacher und liebte es, die Leute zu foppen und zu erschrecken.“ Dann wieder zu ihm hinüber: „Warum hätte die arme Marmotte Sie denn geheiratet? Ein Kind konnte ja sehen, wie lieb sie Sie hatte.“

Deruga hatte bereits den Kopf wieder auf die Hand gestützt, so daß man sein Gesicht nicht sah, und gab kein Zeichen des Anteils mehr.

„Wenn sie sich vor ihm fürchtete,“ fuhr Frau Schmid, zu den Richtern gewendet, fort, „so war das sicherlich nicht seine Schuld, sondern es kam von ihrer außerordentlichen Jaghaftigkeit. Einmal in der Nacht fiel etwas mit einem Betrunknen vor. Ich erinnere mich nicht mehr genau daran, aber ich weiß, wie sie von uns allen damit geneckt wurde.“

Der Vorsitzende ermunterte Frau Schmid, sich zu besinnen oder zu erzählen, was sie noch davon wisse. Dann, da ihr nichts einfiel, fragte er Deruga, ob er sich vielleicht noch daran erinnere.

Deruga hob den Kopf und sah aus, als habe er keine Ahnung, wovon die Rede sei.

„Ach, Sie wissen doch, Doktorchen,“ redete ihm Frau Schmid zu. „Es kam nachts ein Betrunkener am Pavillon vorbei und gröhnte so laut, daß Ihre Frau davon aufwachte und dachte, es wäre unter dem Fenster. Es wird im November gewesen sein, denn es war eine stürmische und regnerische Nacht, und Sie hatten keine Lust aufzustehen und stellten sich schlafend, während Ihre Frau fast verging vor Angst. So ungefähr war es, erinnern Sie sich denn nicht mehr daran?“

„O ja,“ sagte Deruga, „es stellte sich eine ungewöhnliche Zärtlichkeit bei meiner Frau ein. Ich wachte auf, weil sie sich an mich schmiegte und ihren Kopf dicht an meinen Hals drückte, und als ich mich noch in dem Traume wiegte, es habe sie plötzlich eine Leidenschaft für mich überkommen, flehte sie mich an, ich solle sie vor dem Betrunknen schützen. Er ist unter dem Fenster,“ sagte sie, „im nächsten Augenblick wird er hereinkommen. Was fangen wir an, oh, was fangen wir an! Schließe wenigstens das Fenster.“ Ich rief: Ich werde mich hüten, das zu tun; so bist Du doch einmal zärtlich gegen mich — und ich habe es ausdrücklich ziemlich böse gesagt, denn sie ließ mich los und drehte ihr Gesicht nach der anderen Seite und weinte. Ich sagte noch viel heißer als vorher, sie solle nicht so dumm sein, zu weinen, und übrigens, wenn sie sich so unglücklich fühle, brauchte sie nicht für das Leben zu zittern. Und wenn sie zum Sterben unglücklich sei, sagte sie, sie möchte doch nicht, daß ein ekelhafter, betrunkenen Mensch sie anfasse und erwürgte. Daß sie gar nicht unglücklich wäre, sagte sie nicht. Der Kerl liegt draußen im Straßengraben und wird singen, bis er einschläft,“ sagte ich, und dann stellte ich mich schlafend, um sie durch die Furcht zu quälen. Nach einer halben Stunde verstummte das Geheul, und gleich darauf schloß sie fest und ruhig, während ich wachend neben ihr lag und ihren hübschen weißen Hals betrachtete und darüber nachdachte, wie leicht ich ihre Kehle zu drücken könnte, fast ohne, daß sie es merkte.“

Der Staatsanwalt zuckte triumphierend seine geschwänzten Augenbrauen und streckte, den Mund schon zum Reden geöffnet, den

Zeigefinger aus, als der Justizrat die Hand gegen ihn erhob und gleichgültig, wie man einen nichtigen Einwand beseitigt, sagte: „Er hat es ja nicht getan; Hunde, die bellen, beißen nicht, wie unsere Zeugin schon sagte.“

Ehe noch der Staatsanwalt einen Laut hervorbringen konnte, erklärte Dr. Jeunemann, nachdem er durch einen verbindlichen Blick nach rechts und links die Zustimmung erbeten, aber nicht abgewartet hatte, die Sitzung der Mittagspause wegen für geschlossen. Er wollte um drei Uhr noch einige Fragen an Frau Hauptmann Schmid richten, und wenn seine Kollegen einverstanden wären, könne sie dann abreisen. Der Nachtzug nach Wien gehe um acht Uhr.

III.

Dr. Bernburger hatte der Sitzung in Gesellschaft eines ihm befreundeten jungen Nervenarztes, des Dr. von Wydenbruck, beigewohnt und verließ mit ihm zusammen das Justizgebäude.

Die beiden Herren waren außerordentlich verschieden, aber durch das gemeinsame Interesse für Psychologie und was damit zusammenhängt, ziemlich vertraut geworden, besonders seit Bernburger, als er infolge von Ueberarbeitung an nervösen Depressionen litt, sich von Dr. von Wydenbruck nach einer eigenen Methode hatte behandeln lassen. Während Bernburger klein war, von verkümmertem Wuchs, mit schwächlichen Gliedmaßen, dabei aber ein ausdrucksvolles Gesicht und unermüdet kluge, aufmerksame Augen hatte, war Dr. von Wydenbruck von großer, schmaler und eleganter Figur und hatte so verfeinerte Züge, daß sie sich bei scharfer Beobachtung ganz zu verflüchtigen schienen. Sein Gang hatte etwas Elastisches und Biegsames, als sei er stets bereit, auszuweichen oder sich anzupassen, aber in Wirklichkeit streckte er nur höchst bewegliche Fühler aus und blieb auf dem Grunde seines Wesens von schwerer, glatter Unveränderlichkeit.

„Da sind wieder einmal ein paar hysterische zusammengekommen,“ sagte er, als sie die breite, zum Mittelpunkt der Stadt führende Straße heruntergingen.

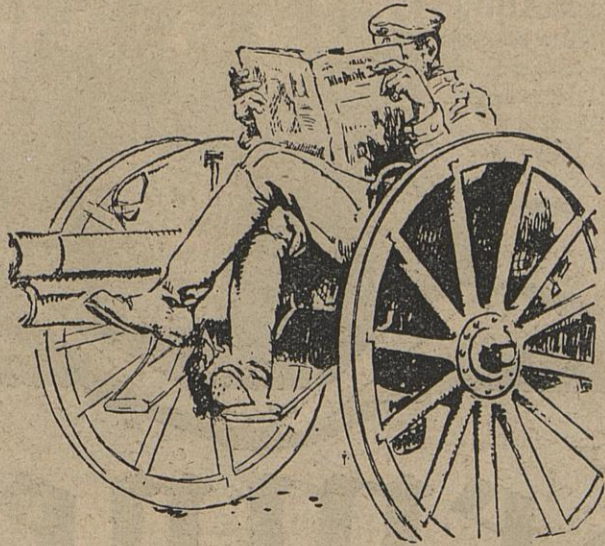
„Sie halten Deruga doch nicht für hysterisch,“ sagte Dr. Bernburger eifrig, an seinem Begleiter hinauffschauend. „Ich beurteile ihn ganz anders. Daß er den Mord begangen hat, steht mir fest, und zwar hat er ihn ohne Erregung, mit einer Ruhe ohnegleichen, ja mit einer Selbstverständlichkeit begangen, die es ihm ermöglicht hat, keinen Schnitzer zu machen, der ihn verraten könnte. Die Verbrecher, die mit sorgfältiger Ueberlegung zu Werke gehen, machen bekanntlich immer irgendeinen Fehler, der ihnen zum Verhängnis wird. Deruga hat gemordet, wie ein anderer seine Suppe auslöffelt, beiläufig, beinahe mechanisch, und darum hat er keine Spur hinterlassen.“

„Sehr fein bemerkt,“ lobte Dr. von Wydenbruck. „Nur die unbewußten Handlungen sind lebendig und fruchtbar und in ihrer Art fehlerlos und unfehlbar. Ich möchte hinzusehen, auch tadellos.“

„An sich meintwegen, in bezug auf die Zweckmäßigkeit,“ entgegnete Bernburger; „aber das ist jetzt nicht unser Standpunkt. Sonst wäre ja jeder ganz unmoralische Mensch in seinen unmoralischen Handlungen tadellos.“

„Ist er denn das nicht?“ fragte Wydenbruck. „Aber Deruga,“ fuhr er fort, „gehört nach meinem Dafürhalten nicht dahin. Ich halte ihn und nicht minder seine Frau für moralisch zurechnungsfähig, aber für hysterisch. Mord ist in unserer Zeit ein nur den untersten Schichten des Volkes angemessenes Verbrechen; tritt er in gebildeten Kreisen auf, so deutet er auf Hysterie oder Pervertität.“

„Das stimmt für uns,“ sagte Bernburger, „aber nicht für die Südländer. Uebrigens gibt es auch bei uns Umstände und Leidenschaften, die einen Gebildeten auf natürlicher Grundlage zum Mörder machen können, zum Beispiel Eifersucht.“



Allen neuzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

„Ich möchte die Eifersucht selbst für das Dämonische erklären,“ sagte der andere. „Jedenfalls glaube ich, daß wir es hier mit einer hysterischen Mordlust zu tun haben, die nichts als verdrängter Liebestrieb ist. Obwohl Derugas Frau ihn nach Aussage dieser guten, komischen Brutta liebte, findet er keine Befriedigung. Um mehr herauszupressen, erregt er Furcht, ihre Angst verdoppelt seinen Genuß, aber seine Gier bleibt ungesättigt und wird auch über ihrem Leichnam nicht erlöschen. Diese Unglücklichen sind die eigentlichen Vampyre der Sage.“

„Daß es das gibt, bezweifle ich nicht,“ sagte Dr. Bernburger, „vielleicht hat sogar jeder Mensch etwas vom Vampyr in sich; doch kann ich Ihre Methode, die äußeren Beweggründe gar nicht in Betracht zu ziehen, nicht billigen. Sie sind vorhanden und üben ihre Wirkung aus, so oder so.“

„Auf Gesunde, ja,“ antwortete Wydenbruck, „auf Kranke kaum oder nur, um willkürlich verwertet zu werden. Auf Hysterie deutet bei Deruga schon seine höchst merkwürdige Fähigkeit, sich auszuschalten, wann es ihm paßt. Er ist überaus reizbar, leicht bis zu Tränen ergriffen, und im nächsten Augenblick ist er wie von Stein. Er ist dann gewissermaßen nicht mehr da. Wenn er sich darauf legte, könnte er es vielleicht dahin bringen, sich tatsächlich zu spalten, und wir hätten dann die Erscheinung der Doppelgänger.“

„Und die Frau?“ forschte Bernburger; „warum halten Sie die Frau für hysterisch?“

„Ihre Furchtsamkeit ist ein hinreichendes Symptom,“ sagte Dr. von Wydenbruck. „Beachten Sie doch, wie Mordlust und Furchtsamkeit aufeinander eingestellt sind. Es ist höchst merkwürdig, wie solche Naturen magnetisch zueinander hingezogen werden, um ihre Wesenseigentümlichkeiten durcheinander aufs höchste zu steigern und ihr Los zu erfüllen. Alle Schranken durchbrechend, offenbart sich der Selbstvernichtungstrieb als rätselhafte Leidenschaft.“

Es war, als hätten diese Gedanken sich dem Justizrat Fein mitgeteilt. Denn als er seinen Klienten nach beendigter Sitzung traf, sagte er zu

ihm: „Hören Sie, Doktor, wenn wir Sie als geisteskrank hinzustellen versuchten, hätten wir, glaube ich, Aussicht.“

„Machen Sie das, wie Sie wollen,“ sagte Deruga, „ich überlasse ja ohnehin alles Ihnen. Da ich ein sehr guter Mensch bin und die Dinge sehe und benenne, wie sie sind, ist es leicht möglich, daß man mich für verrückt hält.“

Der Justizrat sprach seine Absicht aus, Deruga zum Mittagessen zu begleiten. Meister Reichardt werde schon etwas Ekbares haben; soviel er wisse, führe der Alte sogar einen ganz guten Wein. Ohne einen Schluck Wein, eine gute Zigarre und eine Tasse guten Kaffee könne er allerdings um drei Uhr nicht weiterarbeiten.

„Das ist recht, daß Sie mitkommen,“ sagte Deruga, „so können wir noch ein bißchen miteinander tratschen. Aber hören Sie,“ unterbrach er sich plötzlich, „kommen Sie wirklich aus Teilnahme für mich, oder wollen Sie mich aushorchen?“

„Ja, mein Freund,“ lachte der Justizrat, „wozu bin ich denn eigentlich da? Ich vertrete ja Ihre Interessen, und wenn Sie vernünftig wären, erzählten Sie von vornherein alles mir, anstatt zur Unzeit und zu Ihrem Schaden damit herauszuplagen. Mensch, Sie machen einem, weiß Gott, das Handwerk schwer.“

„Wenn ich eine alte Freundin nach zwanzig Jahren unverhofft wiedersehe,“ entschuldigte sich Deruga, „komme ich natürlich ins Schwärmen. Sie hätten mich warnen sollen. Uebrigens ist es mir ja gleichgültig.“

In Derugas kleinem, altmodisch eingerichteten Stübchen war der Tisch schon bereit, und es brauchte nur ein zweites Gedeck aufgelegt zu werden. Nachdem der Justizrat seinen ersten Hunger gestillt hatte, lehnte er sich behaglich zurück und sagte: „Sie scheinen Ihre Frau aber doch mordsmäßig geliebt zu haben?“

„Wieso?“ fragte Deruga. „In den Flitterwochen ist das doch selbstverständlich. Seitdem habe ich Gott weiß wie viele andere geliebt.“

„Nun ja,“ meinte der Justizrat, „aber man muß

doch jedenfalls eine Frau sehr lieben, um sich ihrer wegen in eine solche Klemme zu bringen.“

„Erstens konnte ich das nicht voraussehen,“ sagte Deruga, „und zweitens täte ich das für jeden Menschen, und es ist schlimm genug, daß das nicht alle tun. Wenn ein Jäger ein angeschossenes Tier nicht möglichst schnell vollends tötete, würde man ihn mit Recht einen rohen Kerl nennen. Menschen dagegen sieht man wochenlang, monatelang Qualen leiden, bevor sie sterben können, und hilft ihnen nicht. Schöne Nächstenliebe! Als ob man einem überhaupt ein kostbareres Geschenk machen könnte als den Tod. Ich wäre dem, der mir das Leben abkürzt, wenn ich nicht mehr dazu taugte, bedeutend dankbarer als denen, die es mir gegeben haben.“

„Das hat denn doch seine zwei Seiten, mein Lieber,“ sagte der Justizrat. „Da könnte schließlich jeder Neffe seinen reichen Erbonkel umbringen und behaupten, er habe es aus Nächstenliebe getan.“

Deruga schob das Blut ins Gesicht. „Was meinen Sie damit?“ sagte er. „Das ist eine gemeine Anspielung, die ich mir verbitte.“

„Erlauben Sie,“ sagte der Justizrat besänftigend, „das war ganz sachlich geredet, und wenn Sie empfindlich sind, kommen wir nicht weiter. Der Mensch ist einmal ein Kentaur, und außer guten Antrieben gibt es auch schlechte. Und wenn einer eine Person tötet, deren Tod ihm Vorteil bringt, so muß man mit der Möglichkeit rechnen, er habe es mindestens zum Teil des Vorteils wegen getan.“

„Sie wissen,“ sagte Deruga, „daß ich von dem Testament meiner Frau keine Ahnung hatte.“

„Das heißt, Sie haben es mir gesagt!“ berichtigte der Justizrat gelassen.

„Wenn Sie meinen Worten nicht glauben,“ rief Deruga außer sich, „so spreche ich überhaupt nicht mehr mit Ihnen. Was fällt Ihnen ein, meine Verteidigung zu übernehmen, wenn Sie mich für einen gemeinen Raubmörder halten? Das ist unanständig gehandelt, ebenso unanständig, wie wenn ich meine Frau umgebracht hätte, um sie zu beerben. Und unanständig ist es, unter der Maske des Wohlwollens

Exquisit



ENTW. ULLSTEIN & CO.

E. L. Kempe & Co.

Aktiengesellschaft

Deutscher Cognac „Exquisit“
Echter alter Cognac

Oppach i/S

† S! AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

und der Zuneigung mit mir zu verkehren.“ Er war graulich im Gesicht geworden und hatte unwillkürlich mit der schlanken braunen Hand den Griff seines Messers erfaßt.

„Ja, hören Sie mal,“ sagte der Justizrat gutmütig, „wollen Sie mir eigentlich zwischen Käse und Kaffee den Hals durchschneiden? Sie sind ein rabiatere Kerl, und ich sollte mir jedesmal einen Blechpanzer unterschneiden, bevor ich zu Ihnen gehe.“

„Bevor Sie mich beleidigen, allerdings,“ gab Deruga zurück; „nur würde Ihnen das wenig nützen.“

„Ist das eine Beleidigung,“ fuhr der Justizrat fort, „wenn ich sage, ich halte es für möglich, daß Sie von dem Testament Ihrer Frau Kenntnis hatten? Sage ich denn, daß dieser Umstand Sie zur Tat bewog? Ich sage nur, man muß die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß dieser Umstand mitwirkte.“

Deruga ließ das Messer auf den Tisch fallen und lehnte sich müde in seinen Stuhl zurück. „Die Möglichkeit ist deshalb ausgeschlossen,“ sagte er, „weil die Voraussetzung fehlt. Sie wissen, daß das Testament mich nicht beeinflussen konnte, weil ich keine Ahnung davon hatte. Sie wissen das, weil ich es Ihnen sagte, und Sie mir glauben müssen. Das sogenannte Publikum, das dumm ist und mich nicht kennt, braucht mir nicht zu glauben, aber von Ihnen verlange ich es.“

Der Justizrat schwieg eine Weile und sagte dann: „Versuchen Sie, mein Bester, einmal einen Teil der Gerechtigkeit selbst zu üben, die Sie von anderen in so reichem Maße verlangen! Ich habe erst seit kurzem das Vergnügen, Sie zu kennen, und zwar lernte ich Sie unter sehr zweideutigen Umständen kennen. Viel Gutes hört man nicht von Ihnen. Sie führen ein Lotterleben, arbeiten nur, wenn Sie keinen Pfennig mehr in der Tasche haben, obwohl Sie einen einträulichen Beruf und viel Verstand haben. Sie haben sich absichtlich verkommen lassen, sind sozusagen ein mutwilliger Vagabund. Wäre es nicht leichtfertig oder dumm von mir, wenn ich Ihnen durch Dick und Dünn glaubte, auch wo etwa Tatsachen oder berechtigte Mutmaßungen dagegen sprechen? Wären Sie nicht der Erste, mich allenfalls auszulachen und zu sagen: Der Fein ist dumm wie eine Kartoffel?“

Deruga wandte dem Justizrat mit einem lebens-

Der neue Roman von
Richard Stowronnet

Morgenrot

Preis: M. 5.50 gebunden

ist soeben erschienen. Diese große und in sich abgeschlossene Roman- dichtung gibt den Ausklang der drei bisher in 800000 Exemplaren abge- setzten Romane desselben Verfassers:

- „Sturmzeichen“
- „Das große Feuer“
- „Die schwere Not“

Verlag Ullstein & Co / Berlin

würdigen Lächeln das Gesicht wieder zu. „Für Ihre Verhältnisse sind Sie wirklich ziemlich geschick,“ sagte er, „und dabei ein ganz guter Kerl. Aber ich sehe nicht ein, warum Sie mich nicht die Wahrheit sagen lassen. Dann wäre diese langweilige und etelhafte Geschichte schon zu Ende.“

Der Justizrat sah gedankenvoll in den Rauch seiner Zigarre und schüttelte den Kopf. „Ich habe Ihnen nach bester Ueberzeugung geraten,“ sagte er. „Daß Sie die Tat aus reinen, edlen Motiven begangen haben, hätten Sie nicht beweisen können; umgekehrt kann man Ihnen nicht beweisen, daß Sie sie überhaupt begangen haben, es müßten sonst noch ganz andere Indizien herauskommen. Ich denke also, wenn Sie konsequent leugnen, bringe ich Sie durch. Und das ist doch besser, als ein paar Jahre Gefängnis, wenn Sie vielleicht auch einen ganz ge-

mütlichen Diogenes darin vorgestellt hätten. So wagen wir einen hohen Einsatz, können aber auch einen hohen Gewinn davontragen; im andern Falle bekämen wir auch im besten Falle nur Stückwerk!“

„Und Sie sind kein Flickschneider, sondern ein Kleiderkünstler,“ sagte Deruga. „Ich gehöre aber eigentlich in die Bude des Flickschneiders.“

„Wenn Sie erst frei und im Besitz Ihres Vermögens sind,“ sagte der Justizrat, „werden Sie diesen kurzen Schmerz vergessen und womöglich ein neues Leben anfangen.“

„Ein neues Leben anfangen?“ lachte Deruga. „Mit sechsundvierzig Jahren! Als ob ich nicht längst genug und übergenug davon hätte!“

„Na, da will ich Ihnen weiter nicht hineinreden,“ sagte der Justizrat. „Sie können ja auch weiter lumpen. Jedenfalls leuchtete Ihnen mein Rat damals ein, und Sie haben ihn aus freien Stücken angenommen.“

„Ich tue alles, was Sie wollen, damit die Baronin Truschlowitz, diese niederträchtige Person, das Vermögen nicht bekommt,“ sagte Deruga. „Wäre das nicht, ich ließe mich ruhig köpfen oder ins Zuchthaus sperren. Das Leben ist einen solchen Kampf nicht wert.“

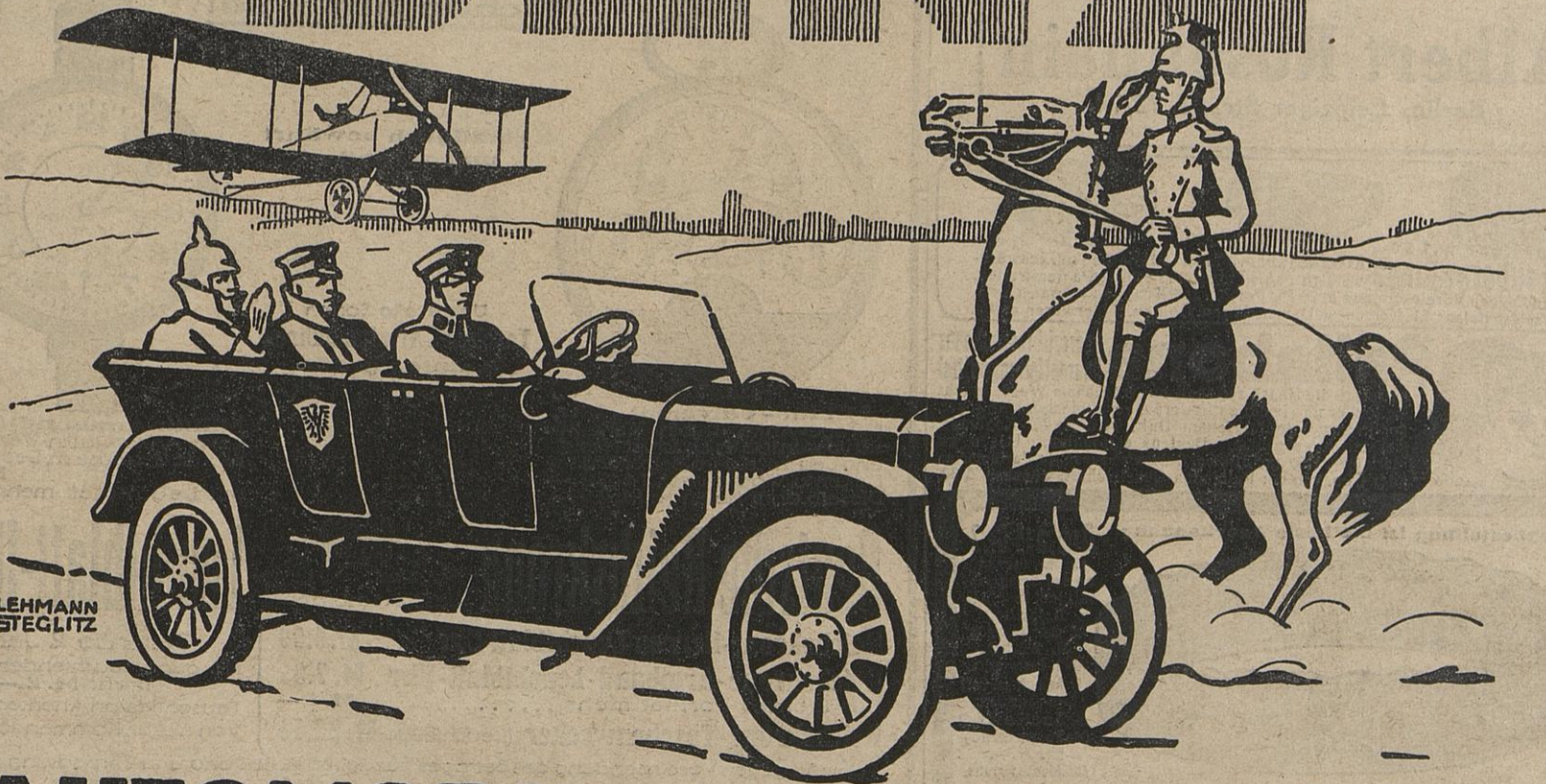
IV.

Auf der von unsicheren Frühlingssonnenstrahlen durchfluderten, breiten Straße, die auf die Front des Justizgebäudes führte, stieß Dr. von Wydenbrud auf den Oberlandesgerichtsrat Zeunemann, stellte sich vor und sprach seine Bewunderung für die Art aus, wie der Oberlandesgerichtsrat die Verhandlung leitete.

„Ich pflege meine Fragen so zu stellen,“ sagte der Oberlandesgerichtsrat, „daß alles auf den Fall Bezügliche an äußeren und inneren Tatsachen von selbst hervorkommt. Nicht mit Hebeln und Schrauben, wissen Sie, sondern unwillkürlich, wie sich ein Blatt entrollt.“

„Ja, ich habe das bemerkt,“ sagte Dr. von Wydenbrud entzückt, „es ist wundervoll. Sie schaffen gewissermaßen nur die geeignete Atmosphäre, und das Spiel des Lebens entfaltet sich. Bisher haben Sie die Bestrafung des Tages vorwalten lassen, vielleicht lassen Sie es auch einmal Nacht werden, lassen die Schatten aus dem Hades der Seele aufsteigen.“

BENZ



LEHMANN STEGLITZ

AUTOMOBILE u. FLUGMOTOREN

Während Dr. von Wydenbruck Bewunderung und Bewunderung ausdrückte, hatte sich der Schwurgerichtssaal gefüllt, und einer von den Geschworenen, Geflügelzüchter Köcherle, fragte den Obmann der Geschworenen, Kommerzienrat Winkler, neben dem er saß, wer die feine Dame mit der langgestielten goldenen Lorgnette in der ersten Reihe sei.

„Das ist doch die Baronin Truschkowitz, die die ganze Geschichte in Gang gebracht hat,“ sagte der Kommerzienrat. „Kennen Sie denn die nicht?“

„So sieht die aus?“ rief der andere erstaunt aus.

„Der Reiberbusch auf dem Hut kostet etwa hundert Mark, die Brillanten im Stiel der Lorgnette vielleicht tausend Mark,“ sagte der Kommerzienrat.

„Sind es echte Brillanten?“ fragte der Geflügelzüchter mit großen Augen.

„Ja, das Feuer haben nachgeahmte Steine nicht,“ sagte der Kommerzienrat beinahe hitzig.

„Sind das denn auch Brillanten, die sie auf dem Hut hat?“ fragte der Geflügelzüchter.

„Bewahre,“ antwortete der Kommerzienrat mißbilligend, „dazu weiß eine solche Dame zu gut Bescheid in Geschmacksfragen. Das ist so eine moderne Phantasie-Gräfin, die etwa fünfzig Mark gekostet hat. Aber Sie sind ja das reine Kind in solchen Sachen!“

„Stimmt,“ gab der Geflügelzüchter zu, „wenn meine Frau nicht ein bißchen nach mir schaute, wäre ich von einem Bauernknecht nicht zu unterscheiden.“

Und ich will Ihnen ganz offen sagen, was man so eine elegante Frau von Welt nennt und eine sogenannte Demimonde-Dame, kenne ich nicht auseinander.“

„Was Sie sagen,“ rief der Kommerzienrat, „Aber das gibt es ja gar nicht! Da muß man sich doch auskennen.“

„Na, wissen Sie,“ wandte der andere ein, „eine geschickte Demimonde-Dame sollte das doch nachmachen können. So etwas lernt sich doch bald.“

„Nein,“ beharrte der Kommerzienrat, noch immer rot und erregt. „Ein gewisses Etwas lernt sich eben nicht. Es läßt sich nicht lernen, weil es sich nur fühlen läßt. Da gibt ein Atom den Ausschlag.“

(Fortsetzung folgt.)

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der
Athmungsorgane, langdauerndem Husten,
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,
beugt schwerern Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

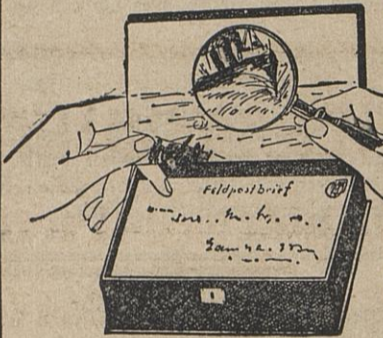
1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten zu verhüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.



SCHÖNE AUGENBRAUEN
erlangen Sie durch meinen tausendfach anerkannten Augenbrauensaft. Die Brauen werden dicht, die Wimpern seidig und lang. Preis Mk. 3.—
Versand diskret.
FRAU ELISE BOCK
BERLIN CHARL 8 KANTSTR 158

Fordern Sie gratis Vorzugsofferte in elektrischen Taschenlampen, Batterien, Birnen und Rasierapparaten.
Martin Stein Nachf., Jilmennau 19.

Erinnerungs-Kästen



für Briefe u. Andenken.
Mit Vergrößerungsglas zum Betrachten von Ansichten und Entziffern undeutlicher Schrift
6.75 7.75 9.00
10.50 12.00 M.
Neue Schreibkästen mit vollständiger Einrichtung und Raum für Briefschaften.
Verschließbar.
5.50 10.50 20.—b. 67.50 M.

Neuheiten —

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl

Preisliste kostenlos

Albert Rosenhain

Berlin, Leipziger Straße 72/74.

Das deutsche Volkslied

1056 Lieder für Gesang u. Klavier.
Herausgegeben von E. L. Schellenberg.
Großer, schöner Noten-Druck. Leicht spielbare Begleitung. Zwei starke Prachtbände 22.— Mark.
Jeder Band ist 33 cm hoch, 25 cm breit, 1064 Seiten.
Gegen Monats- 2 Mark.
Ausführl. Prosp. Nr. 1 bitte zu verlang.
Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68
Kochstraße 9.

Photographische Apparate und Ausrüstungen liefern wir billigst nach Katalog.
Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 40, Westf.

Wald-Sanatorium
Sommerstein
b. Saalfeld in Thüringen.
Aeusserst wirksam! — auch im Winter. —
und Schroth-Kuren.
Sorgsame Verpflegung.
Aufklär.-Schrift: G. u. D. frei.

VERAX

Gegenwärtig anerkannt
beste Trockenplatte
für alle Zwecke

Unger & Hoffmann A.G.
Fabrik Dresden 16 Filiale Berlin S.W.11

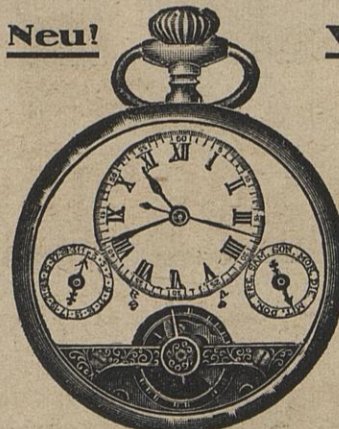


8-Tage-Uhren

Neu!

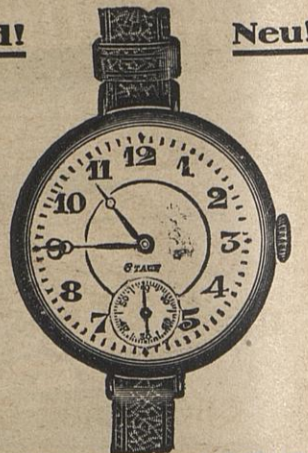
Wichtig fürs Feld!

Neu!



Vorzüglich bewährt und garantiert.

Über alle Sorten
Taschen- u. Armbanduhr
Katalog gratis.



Militär-Armband-8-Tage-Uhr, Anker-Rubin-Werk in Ver-nickel, Gehäuse m. Lederriemen M. 28.—
mit Leuchtblatt mehr M. 2.—

Deutsche Reichskrone



Leuchtblatt-Uhren

- Reichskrone-Herren-Leuchtblatt-Uhr M. 6.50
- Reichskrone-Armband-Leuchtblatt-Uhr . M. 7.85
- Für kleines Format mehr M. 1.—
- Reichskrone-Taschenwecker (Leuchtblatt) M. 22.50

Garantie 2 Jahre.
Mit ganz leuchtenden Zahlen
mehr M. 2.—
Tausende von Anerkennungen.
Von militär. Kommandos bestellt.

Versand gegen Voreinsendung des Beitrages zuzügl. 35 Pf. für Porto und Verpackung durch die
Kgl. Bayr. Hof-Uhrenfabrik Andreas Huber Zentrale: München 34
Berlin, Leipziger Straße 110, Friedrichstraße 154. / Straßburg 1. Els., Aller Fischmarkt 20.
Kauft keine Schweizer Munitions-Uhren!

Echt silberne Ringe
M. 1.50 M. 3.— M. 4.—
extra schwer in allen Landesfarben od. schwarz-weiß-rot. Als Fingermaß erbitte Papierstreifen.
Versand gegen Voreinsendung u. 20 Pf. Porto. J. Röh, Ludwigschaf a. Rh.
Weihnachtskataloge üb. Herren- u. Damen-Uhren, Gold- u. Silberwaren gratis.

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel
entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzlich geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu Mark 0.80, 1.50 und 2.50 bei Damenfriseurinnen, in Parfümerien oder franko. von der Pallabona-Gesellschaft, München Z. 39.

Nachbestellung ist die beste Anerkennung!
Armband Nr. 2 zur Erinnerung an das Kriegsjahr mit Jed. Inschrift lieferbar.
M. 18.50.
50 Pf. Porto extra.
Für Ankauf im Feld wird garantiert.
Brosche Nr. 2 (dazu passend) M. 5.—
Abbildungen gratis.
Eugen Schwabe Gold- und Silber-Schmiedemeister
Apolda (Thür.)
Besten Dank für die gute und saubere Ausführung von Armband und Brosche, beides verdient vollste Anerkennung.
Vzildw. M.

Briefkasten.

S. M. Von der Bildsäule des Phokas grub man am 23. März 1813 das Fußgestell aus und enthüllte die Inschrift. Es ergab sich, daß man es hier wohl mit der letzten Bildsäule zu tun hatte, die die Stadt Rom einem Kaiser setzte. Es war der schmähliche Tyrann Phokas, der 602, befehle mit dem Blute seines waderen Vorgängers Mauritius und dessen fünf Söhnen, den Thron von Byzanz bestiegen und die Römer gezwungen hatte, ihm ein Standbild zu errichten. Gregorius weist darauf hin, daß Rom weder die Kunst noch die Mittel besaß, eine neue Säule zu errichten, und daß man aus irgendeinem alten

Gebäude eine korinthische nahm, auf ein Postament setzte und auf das Kapitäl die Bronze-statue des Kaisers stellte, wahrscheinlich auch eine ältere, der man den Namen des Tyrannen gab. Wertwürdig ist es, daß diese letzte Bildsäule des Kaiserlichen Roms, das Denkmal seiner byzantinischen Knechtung, sich erhielt.

öffnet. Das fürstliche Badhotel bietet auch in der kalten Jahreszeit angenehmen Aufenthalt. Sprudel- und Mineralbäder befinden sich im Hause, Selenen-Quelle und Georg-Victor-Quelle kommen aus direkter Leitung zum Aus-schank. 200 Meter lange geheizte Gänge bieten bei ungünstiger Witterung ausgiebige Bewegungsmöglichkeit. Das Hotel bleibt auch Zivilgästen geöffnet.

Sprechapparate, Musikinstrumente, Klaviere, Kameras, Ferngläser, Spielwaren, Schreib- und Nähmaschinen, Jagd- und Luftwaffen usw. laut dem reich illustrierten Kriegs- und Weihnacht-Katalog.

Invaliden-Fahrräder. Die auf dem Gebiete der Feinmechanik u. a. auch durch ihre guten Nähmaschinen weltbekannte Kaiser-Fabrik A.-G. in Kaiserslautern hat jetzt auch ein genial erdachtes Invalidenrad, bei dem die Kraft des Armes für die Fortbewegung des Zweirades benötigt wird, konstruiert. Interessenten wollen sich schnellstens nähere Angaben von der Firma einfordern.

Geschäftliche Mitteilungen.

Winterkur in Bad Wildungen. Für unsere Krieger, denen die Verhältnisse nicht einen Sommer-Kur-Aufenthalt gestatten, bleiben die Quellen und Bäder auch in diesem Winter ge-

weihnachtseinkäufe. Ohne Zahlung bis zum Frieden und dann noch gegen bequeme Monatsraten, auch ohne jede Anzahlung und auf 5 Tage zur Probe, also ohne jedes Risiko, liefert die bekannte Versandfirma Bial u. Freund, Postfach 172/136 Breslau 2, Uhren, Goldwaren,

MERCEDES DAIMLER-MOTOREN-GES. STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM Stadtwagen - Tourenwagen Leichte Nutzwagen Kranken-Automobile - Schnell-Omnibusse Luftfahrzeug-Motoren Eigene Karosserie-Fabrik

Nr. 77 Feld-Kameras Nr. 77 mit Doppelobjektiv, Zeit- u. Momentverschluss bis 1/100 Sekunde regulierbar, Drahtauslöser, Sucher, für Platten 6x9 cm, M. 27.50, ebenso für Platten u. Filme, M. 33.50, 1 Dtz. Platten M. 1.10, 1 Dtz. Filme M. 3.-. Nr. 78 wie 77, aber besser und extra lichtstark, für Platten M. 51.-, für Platten u. Filme M. 57.-. Feld-Rollfilm-Kamera 75, mit Doppelobjektiv, Zeit- und Momentverschluss bis 1/100 Sek. reg., Drahtauslöser, Sucher, Bildgröße 6x9 cm M. 50.-, 1 Rolle Filme dazu M. 1.45. Einfache Rollfilm-Kamera Nr. 76, 6x6 cm, Zeit u. Moment, einfach u. gut, M. 14.50, 1 Rolle Filme dazu M. 1.10. Einfache Nr. 71, nach zusammenlegbar, 6x9 cm M. 14.50, 4 1/2x6 M. 10.25. Nr. 72, Icarette, 6x6 cm M. 63.-, 6x9 cm M. 88.-. Celloidin-, Gaslicht-, Broms.-Postkarten 10 Stück M. 0.45, 100 Stück M. 4.-, 500 Stück M. 18.-, Opt. photograph. E. Petitpierre, BERLIN W. 8, 1000 Stück M. 35.-. Anst. Gegr. 1820

Preis-Rätsel! kein-Die-leuch-im-Armee-let-dun-Uhr. Jeder, der dieses Rätsel löst, erhält abgebildete Herren-Uhr mit Leuchtzifferblatt u. Leuchtzeigern geg. Nachnahme v. 5.60 M. portofrei mit zwei-jährigem Garantieschein. Dasselbe Uhr als Arm-banduhr 1 Mk. mehr. Dasselbe Uhr als Damenuhr 7.50 Mark. Wir legen vollständig GRATIS eine versilberte Uhrkette bei. - Nachnahme bei Feldpost unzulässig. Versand gegen Voreinsendung. Deutschland Uhren-Manufaktur BERLIN C. 80, Bouthstraße 4.

Brüggemeyer Tabak für die Pfeife

Schreiben Sie ? schlecht Versandhaus Jacob Katz Berlin C. 25/N. Alexanderplatz. Fahrrad-Bereifung - Erlaubnistrol der beste Ersatzreifen. M. 7.75 pro Stück. Auf jede Felge passend. Die Auf-montierung geschieht in einfachster Weise. Wiederverkäufer Ermäßigung.

Die fast nikotinfreien Zigarren (Pat. Schillebs & Co., Breslau) sind deshalb die wohl-schmeckendst., weil die Tabake nicht m. Chemikalien präpariert werden. C. W. Schillebs & Co., Breslau-Ost.

Einmal erprobt, immer verlangt Für Feinschmecker: LOBECK'S CHOCOLADE CACAO DESSERT Hofl. Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen

Kein Waschtage mehr ohne unseren patentiert. Dampf-Wasch-automaten, welcher Ihre Wäsche selbst-tätig, also ohne jede Mitarbeit wäscht. Dauernde Ersparnis an Seife, Wasch-lohn und Feuerung. In jedem Raume benutzbar, da für Gas und Kohle. Preis von 36 Mark an, Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe. Tausende im Gebrauch. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten Prospekt gratis und franko. Dampf-Waschautomat-Gesellschaft Breslau II, Postfach 172/140

Chasalla fertigt nach Maß D. R. Patent Bestes deutsches Erzeugnis Vornehme Form Naturgemäßes Passen Preisgekrönt Druckfaden und Bezugsquellen durch S. Engelhardt & Co. Caffel.

Musikinstrumente Preisliste Nr. 33 umsonst W. Kruse Markneukirchen

LiAux Not sind unseren Verwundeten und Kranken Hilzingers Elektro-Dauerwärmer elektr. Bettwärmer, elektr. Wär-mekompressen, elektr. Heiztep-piche, Heißluftapparate mit Spiritus-, Gas-u. elektr. Heizung in jed. Form u. Größe. Prosp. kostenfr. d. die Sanitäts-oder elektr. Geschäfte u. a. Elektrizitätswerkes, d. die all. Fabr. Wilhelm Hilzinger, Stuttgart B. Fabrik von Heißluft- und elektrischen Heizapparaten, Lieferant zahlreicher Krankenhäuser und Lazarette. Ueber 5000 Hilzinger-Apparate sind in deutschen und österreichisch-ungarischen Lazaretten in Verwendung.

Kriegs-Spiel ARTILLA D. R. G. M. das einzig passende Weihnachtsgeschenk in der Kriegszeit für unsere 6-15 jährigen Jungens. Großes Doppelspiel (2 Kanonen) M. 12.-, Halbspiel (1 Spielfeld, 1 Kanone) M. 7.- Kleines (2) M. 9.- (1) M. 5.50 Kunstanstalt „Artilla“, Dresden-Laubegast.

Matheus Müller Sektkellerei Eltville MÜLLER EXTRA Hoflieferant S.M. des Deutschen Kaisers

RÄTSEL

Verteile-Silberrätsel.

Aus den Silben:

boh — dau — de — de — doh — es — fe — fried —
gen — har — le — len — lin — ne — pi — rer — sen
— sieg — ur — us

Sind 10 zweifelhafte Wörter zu bilden. Diese sind untereinander aufzuschreiben und seitlich so zu verschieben, daß zwei benachbarte senkrechte Reihen, von oben nach unten gelesen, zwei durch den Krieg berühmte gewordenen Namen ergeben.

Die Wörter bezeichnen: 1. Vogel, 2. Papst, 3. Körperteil, 4. Waffe, 5. und 6. deutsche Städte, 7. Werkzeug, 8. Gefäß, 9. Musikinstrument, 10. männlichen Vornamen.

Dritte unerfreuliche Wandlung.

Siehe Nr. 40 und 44.

Erhält ein Kesselschmiedemann
Ein Zeichen, und man stellt sodann
Zwei Zeichen um, so wird auch dem
Sedwede Arbeit unbequem.

Bilder-Rätsel.



Im Ausland.

Ob Ihr die russische Landschaft wohl wißt,
In der ein Teil Ostreichs verborgen ist?

Das Talent im Stillen.

Nimm einem wucht'gen Instrument
Die Buchstaben an Kopf und End'
Und in der Mitt' — Du wirst es seh'n —
Bleibt ein „Talent im Stillen“ steh'n!

Von der Reife.

Eins fragt nach wem,
Zwei-drei ein Fluß,
Vier-fünf ein Poem.
Im ganzen war's Genuß,
Das alte Rathaus zu betrachten,
Oh' unsre Brockenfahrt wir machten.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Lösung des Silber-Rätsels:

Wer kein Geheimniß hat, kann leicht den Mund verschließen.

- 1. Weizenmehl, 7. Reu nicht sehen, 13. Mutter Schutz.
- 2. Ein Holzmaz, 8. Gau nersprache, 14. Nie der zimmern
- 3. Remagen, 9. Erb leichen, 15. Zut er egnun.
- 4. Rüttenberg, 10. Haf erl locken, 16. Sue nde n'all.
- 5. End fur ve, 11. Ell ipt if,
- 6. Imm ann el, 12. Jon cher ey,

Seltenheit: Dampf, Dampfer.

Bilder-Rätsel.

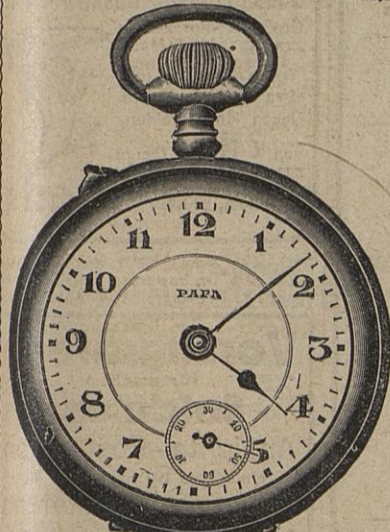
Die Wiederherstellung des Königreichs Polen.

Tröst: (Effe)l. Küsse: Purpur.

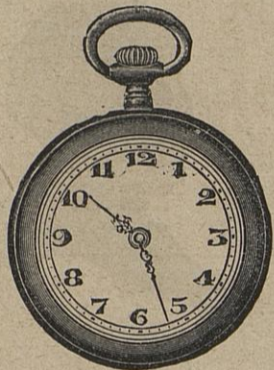
Die schönsten Weihnachts-Geschenke



- Nr. 1039. Echt 800 Silber, Platte gehämmert, Kreuz i. echt Silb.-Email. Ausnahmepreis statt M. 1,80 nur M. 0,90 netto
- Nr. 5929. Echt 800 Silber, als Granatring gearbeitet. Farben schwarz-weiß-rot in echtEmail. Preis M. 2,50
- Nr. 9189. Echt 800 Silber mit echten Emailstreifen schwarz-weiß-rot und Email-Kreuz. Preis M. 2,50
- Nr. 7850. Vierbundring, echt 800 Silb. m. deutsch., österr., türk. u. bulgar. Landesfarben in echt Email. Preis M. 2,80
- Nr. 8360. Deutscher Reichsring aus echt 800 Silber, Wapp. schwarz-weiß-rot in echt Email. Preis M. 3,00
- Nr. 2270. Schwerer Ring aus echt 800 Silber mit Eisernem Kreuz u. Band sowie Eichenlaub-Verzierung. Preis M. 3,60
- Nr. 6460. Schwer. Ring aus echt 800 Silb., mit Eichenlaub u. Schwertern, Wappenschwarz-weiß-rot. Preis M. 3,30
- Nr. 2370. Rgnts-Ring, echt 800 Silb. m. jeder Reg.-Nr. oder Namenszug rot auf feldgrau Email. Lieferzeit 10 Tage. Preis M. 3,30



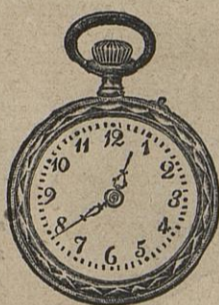
Nr. B 17. Beliebte Herrenuhr, ff. vernickelt, gut. Schweiz. Werk, 1 J. Garantie. Pr. M. 6,00



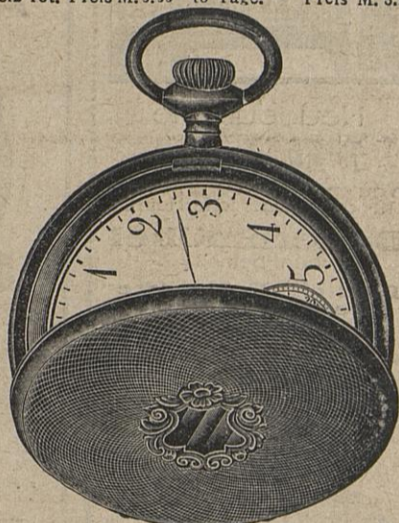
Nr. L 8. Schöne Damenuhr in echt Stahl-Oxyd, Knopf und Bügel stark vergoldet. Gutes Schweizer Werk, 1 Jahr Garantie. Pr. M. 8,00



Nr. L 15. Vorzügliche Herrenuhr aus echt 800 Silber mit Goldrand, wunderbar ciseliert. Gutes Schweizer Werk, auf 6 Steinen gehend, 2 Jahre Garantie. Preis M. 15,50



Nr. B 28. Außerst zierliche kleine Damenuhr in echt 800 Silber mit Goldrand und wunderbar ciseliert. Ausgezeichnetes Schweizer Werk auf 6 Steinen gehend, 2 Jahre Garantie. Mark 12,50



Nr. L 23. Hocheleg. Herrenuhr mit Sprungdeckel aus la Goldfilled; 5 Jahre Garantie. Pa. Schweizer Ankerwerk, auf 15 Steinen gehend. Preis M. 32,—



Nr. 4363. Granatarmband, stark vergoldet, für jede Photographie geeignet. Auflage aus echt 800 Silber. Preis M. 11,80 Verkleinerung der Photographie M. 0,60 extra No. 2759. Hierzu passende Brosche M. 3,80



Nr. 9476. veränderungs-Anhänger, ganz aus echt 800 Silber sehr massiv gearbeitet, mit deutscher und österr. Flagge in den Landesfarben in echt Email. Preis M. 6,80



Nr. 5467. E.eg. Brosche, echt 800 Silber, mit echter Email-Einlage in weiß und echt Silber ausgelegt. Preis M. 4,10



Nr. 3507. Vierbund-Anhänger, letzte Neuheit, ganz aus echt 800 Silber gearbeitet, und deutscher, öst.-ungarischer, türkischer und bulgarischer Flagge in den Landesfarben in echt Email. Preis M. 7,25



Nr. 7863. Schwere Granatarmband, stark vergoldet, in Stärke und Breite genau den echten Führungsringen nachgebildet. Auflage echt 800 Silber, Kreuz mit echt Email ausgelegt. Preis M. 13,50



Nr. 2010. Neuheit! Ganz aus echt 800 Silber mit echten Emailstreifen, schwarz, weiß, rot und Kreuz in Relief-Arbeit. Auch mit Inschrift „Ost-Front“. Preis M. 1,90



Nr. 520. Ciseliert, Ring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie m. Kreuz in echt Silber-Email. Preis M. 2,00



Nr. 949. Siegelring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie mit Monogramm (Grav. II) Preis M. 2,40



Nr. 280. Massiver, glatter Siegelring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie mit Monogramm (Gravur I) . . . Preis M. 3,75



Nr. 3681. Schwerer Siegelring, echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie, künstlerisch ciseliert. Preis M. 4,90



Nr. 3884. Extraschwerer Herr.-Siegelring, echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie, mit vornehm Monogr. Preis M. 6,50



Nr. 3112. Totenkopfring aus echt 800 Silber. Dunkel getönt. Preis M. 1,50



Nr. 5655. Schwerer Totenkopfring aus echt 800 Silber. Leicht getönt. Preis M. 2,80

Große Auswahl in zeitgemäßem Kriegsschmuck sowie allen Bedarfs-Artikeln fürs Feld. Richtige Ankunft der Ware wird garantiert. Einsendung des Betrages per Postanweisung oder auch in Scheinen bezw. Briefmarken. Porto und Verpackung 20 Pfg., Feld nur 10 Pfg. extra. Nachnahmen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. Tausende von Anerkennungs-schreiben! Illustrierte Preisliste mit Kriegsandenken und Ringmaß vollkommen kostenlos. Wiederverkäufer gesucht.

Sims & Mayer, Berlin SW. 68, nur Oranienstrasse 117-118, Abt. 10.



Der russische Gefangene Iwan Knutowski, seines Zeichens Kosaken-Unteroffizier, sieht gleich am ersten Tage, wie ein Soldat mit einem an seinen geliebten russischen Kantschu erinnernden Ausklopfer seine Uniform reinigt. „Is sich komisches Land, dies Daittschland,“ ruft er da aus — „prilgelt man Uniform, wenn sich gar nig drin is Soldat!“

*

„Mensch, Karl, was rennst Du heute bloß so schnell?“

„Kunststück, wenn ich Treibriemen als Sohlen habe.“

*

Lehrer: „Paulchen, konjugiere einmal durch: Ich sehe mich!“

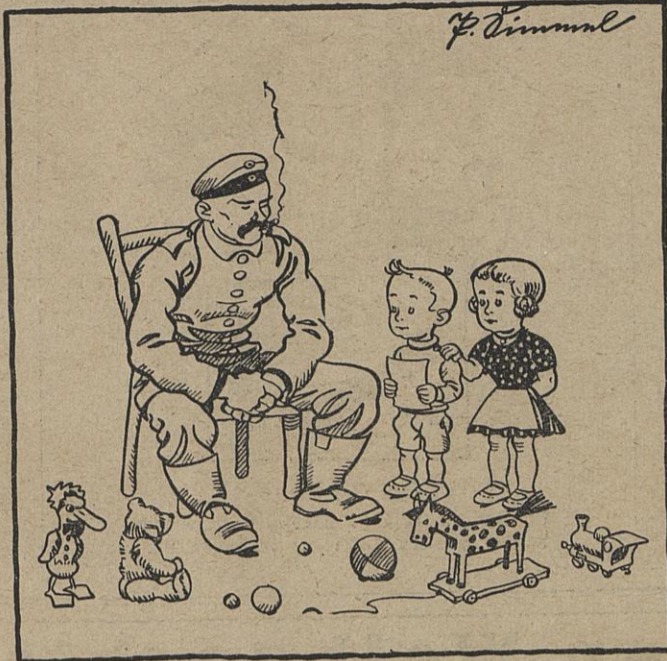
Paulchen: „Ich sehe mir, — du — —“

Lehrer: „Nein, das ist falsch, wie heißt es?“

Paulchen: „Ich sehe mir, — du seht dir, — er —“

Lehrer: „Nein, so heißt es nicht; na, wie sagt man?“

Ein anderer Schüler springt auf: „Herr Lehrer, ich weiß et, det muß heißen: „Ich bin so frei und sehe mir!!!““



„Wie heißt das Vieh?“
 „Wenn Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt!“
 „Na, da hatte ich alle Günst. Ich war auf acht Kriegsschauplätzen!“

Das neu angekommene Schwesterlein beweist täglich und stündlich seine außerordentliche Lungenkraft, sehr zum Mißvergnügen des vierjährigen Werner.

„Mutti,“ fragt er eines Tages, „das Schwesterlein ist doch aus dem Himmel gekommen, nicht wahr?“

„Gewiß, Liebling,“ sagt die Mutter.

Werner denkt einen Augenblick nach. „Höre Mutti,“ erklärt er dann energisch, „ich kann es den Engeln nicht verdenken, daß sie es hinausgeschmissen haben.“

*

Hänschen geht an einem Kaufladen vorbei, an dem steht: Lehmann, vorm. Schulze. Er liest das und sagt dann zu seiner Mutter: „Mutti, warum hat Schulze nur vormittags den Laden?“

*

„Minna, Sie sind ja ein braves, tüchtiges Mädchen; aber meine Frau beauftragt mich, Ihnen Ihr vorlautes Wesen zu verbieten.“

„Totte doch, Herr Rat, einer von uns beiden muß ihr doch mal Bescheid sagen, daß sie uns nicht so kuzonieren darf.“



Neudeutsche Möbel

In guten Formen und Farben für das bürgerliche Heim.

Bauernmöbel bunt bemalt

Deutsche Holzwerke Hans Bückmann Güstrow

„Ratio“ Schleif- und Abziehmaschine (fachmännisch geprüft) arbeitet mit Doppelriemen und Stein.



macht jede Klinge haarscharf

Keintandabzug oder bisher bekannter Maschinenabzug wird gleich erreicht. 14 Gebrauchsmuster, 15 deutsche und ausländ. Patente angemeldet. Ratio 2 für Rasierklingen p. St. M. 10.—, Ratio 3 für Rasiermesser per Stok. M. 15.—. Zu haben in Stahlwaren-, Friseur- u. Herrenartikelgeschäften. Verlangen Sie ausdrücklich „Ratio“. Wo nicht erhältlich, direkt frei Nachnahme von „Ratio“-Rasierartikel-Fabrik

Stock & Co., Kommandit-Gesellschaft Solingen 37

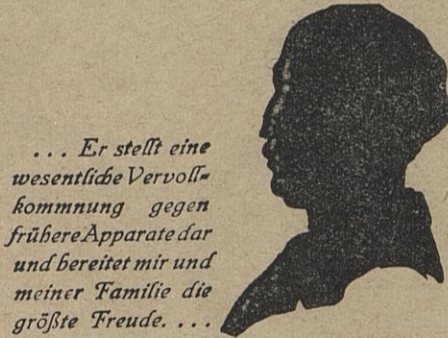
Belehr., illustr. Preisliste über Rasierapparate, Rasierklingen, Rasiermesser, Abziehmaschinen, Stichelriemen, Haarschneldmaschinen, Haarschoren usw. umsonst und portofrei.

Aus Briefen, die uns erreichten:



Königlicher General-Musikdirektor

... Rechnen Sie mich zu den überzeugten Verehrern Ihrer großartigen Resultate.



Königlicher General-Musikdirektor

... Er stellt eine wesentliche Vervollkommnung gegen frühere Apparate dar und bereitet mir und meiner Familie die größte Freude. ...

Das ideale Geschenk zum Weihnachtsfest ist das

»Gramola«

Grammophon-Spezialhaus G.m.b.H.

Berlin W8, Friedrichstr. 189

zwischen Kronen- und Mohrenstraße Sonntags geöffnet

Instrumente u. Platten in allen Preislagen



Breslau Carlensr. 47
 Düsseldorf Königsallee 78
 Kiel Holstensr. 40
 Cöln a. Rh. Hohestr. 115 a
 Nürnberg Königsstr. 14
 Königsberg i. Pr. Junkerstr. 12

Preislisten kostenlos

Wilhelm-Busch-Album und Neues Wilhelm-Busch-Album.

Großquart-Format. In Prachtband je 20 Mark. Jeder Band etwa 500 Seiten Text mit etwa 1500 Abbildungen. Gegen Monatszahlung von 2 Mark (beide zusammen monatl. 3 M.) Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstraße 9.

Chemie-Schule für Damen und Herren Dr. Davidsohn & Weber, Berlin, Sahnstr. 27. Prosp. frei. Aussichtsv. Berl.

Vorzugspreise für unsere Soldaten!

Ansichts-Postkarten einfachere 100 Stück 1.40 M.

Soldaten-Postkarten

Original-Aufnahmen sowie vielfarbige Ansichtskarten, 100 St. für 2 M., 500 St. für 9.50 M., 1000 St. für 18 M. Prospekte gratis.

Bonness & Hachfeld Potsdam, Postfach 315.

Ansichtskarten billig!

- 1000 Stück Blumenkarten 12.— M.
 - 1000 „ Kriegserienkarten 18.— „
 - 1000 „ Bromsilberkarten 27.50 „
 - 1000 „ Landschaftskarten 16.— „
 - 1000 „ Kopfkarten 16.— „
 - 1000 „ Grußkarten 15.— „
 - 1000 „ Weihn. u. Neujahrsk. 15.— „
 - 1000 „ Karten, sortiert 15.— „
 - 200 Muster u. Preisliste 3.50 M., Porto 40 Pf.
- Kein Geld im Brief senden. Paul Girus, Berlin 100 Saarbrücker Straße 13.

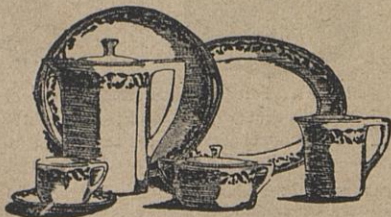
Ihre Weihnachtswünsche

verursachen Ihnen keine Mühe und Aufregung, wenn Sie sich der reich illustrierten Kataloge der Stöckig-Compagnie bedienen. Bei Angabe des gewünschten Artikels Kataloge kostenfrei.

- Katalog U 141: Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte usw.
- Katalog P 141: Photographische Apparate, Ferngläser usw.
- Katalog S 141: Beleuchtungskörper für Elektrizität, Gas, Petroleum.
- Katalog T 141: Teppiche erster Fabriken Deutschlands, echte Perser.
- Katalog M 141: Lauten, Violinen, Zithern, Grammophone usw.
- Katalog O 141: Tafelporzellan, Kaffee- und Teegeschirr usw.
- Katalog R 141: Moderne Pelzwaren.

Stöckig & Co. Postlieferanten

Dresden 12 für Deutschland, Berlin 12 für Österreich



Mächtiger als die Liebe

Skizze von Hans Hauptmann

Charles Becker hatte seinem Anwalt, einem der tüchtigsten New Yorks, in dessen Bureau einen Besuch gemacht. Als er in dem Niesenhaus der 52. Straße unten im Erdgeschoß dem Elevator entstieg, fiel sein Blick auf eine dicht verschleierte, anscheinend noch sehr junge Dame, die mit einiger Ungeduld darauf wartete, denselben Weg hinauf zu machen, auf dem Charles soeben zurückgekommen war. Der Liftboy grüßte sie mit einer respektvollen Vertraulichkeit, die auf häufigere Begegnungen schließen ließ, als sie eilig in die Aufzugskabine hineinschlüpfte.

Charles Becker, der doch den Wert der Zeit zu schätzen wußte, stand wie festgebannt im Hausflur und starrte auf die Stelle, wo die geheimnisvolle Gestalt verschwunden war. „Das war doch —!“ Ein Name tauchte vor ihm auf, der ihm über alles teuer war. Die flüchtige Erscheinung der Verschleierte nahm in seiner Vorstellung die Züge eines Mädchens an, für dessen Besitz er ohne Wimperzucken alle seine schwer verdienten Millionen hingegen hätte.

War sie es, die er meinte, dann mußte sie ihn erkannt haben; und hätte sie ihn erkannt, dann würde sie ihm einen Gruß gegönnt haben, denn das tat sie immer, obgleich sie seinen Antrag abgelehnt hatte. Oder sie mußte triftige Gründe haben, an diesem Ort ihr Intognito zu wahren.

Charles Becker schalt sich einen Narren, und war innerlich wütend darüber, daß sein mathematischer Kaufmannsverständnis sich dazu hergab, einen konfuseu Roman zu ersinnen. Dennoch wich er nicht von der Stelle, und wog schon das Dollarstück in der Hand, mit dem er den Liftboy zum Plaudern bringen wollte.

Was er schließlich erfuhr, war nichts. Ja, diese junge Dame kam oft, meist zweimal in der Woche, und fuhr immer bis zur ersten Etage. Dort unterhielt Frau Merrylook ein Boardinghaus. Wen die Fremde so regelmäßig besuchte, das wußte der Junge nicht, — wer sie war, wußte er auch nicht. Nicht einmal ihr Gesicht hatte er gesehen.

William Klausner, der junge deutsche Ingenieur, sprang von seinem Arbeitstisch auf und lief mit allen Zeichen freudigster Ueberraschung zur Tür, von der die bekannten drei leisen Klopföne sein Ohr erreicht hatten.

„Da bist Du ja, May! Meine süße kleine May!“ Die beiden prachtvollen Menschenkinder verstrickten

sich in eine zärtliche Umarmung, deren Innigkeit nur noch von ihrer Dauer übertroffen wurde.

Als der Teekessel summt, begannen sie endlich, aus den Regionen der sieben Himmel sich auf die Erde zurückzufinden. May beugte ihr zerzaustes Köpfchen andächtig über die verwirrende Menge von Strichen und Strichelchen, womit William zahlreiche Bogen Papier säuberlich bedeckt hatte, und hörte sehr interessiert den Erläuterungen zu, die der hoffnungsvolle Erfinder hervorsprudelte.

„Verstanden?“ fragte er zum Schluß und hob das glühende Gesichtchen der kleinen May zu sich.

„Nicht ein Wort —“, gestand sie tief beschämt. Als er sie aber lachend küßte, fanden sie sich sofort wieder auf einem Gebiet, wo keines dem andern etwas nachgab.

Traurig wurde es erst, als die Raminuhr mit dünnen Schlägen die Trennungstunde zeigte. Da hatten sie, wie stets in diesem Moment, eine peinliche Vision. Der Kupferkönig John Maxwell Kerry, Mays unerbittlich strenger Papa, zürnte mit wütend verzerrtem Gesicht in das Idyll ihrer heimlichen Liebe und donnerte mit seiner Gebieterstimme sein graufames: Niemals!

Das nächste Mal wartete William vergeblich auf Mays Kommen. Den Grund verriet ihm ein Rohrpostbrief, den sie auf dem Wege zu ihm geschrieben hatte:

„Liebster! Ich werde beobachtet. Ein Individuum, das ganz wie ein Detektiv aussieht, ist dicht hinter mir her. Du weißt, warum wir es noch nicht wagen dürfen, entdeckt zu werden. Aber ich will schon irgend einen Trick ausklügeln, daß ich meinen treuen Begleiter wieder abschüttle. Morgen komme ich — und müßte ich durch Wasser und Feuer!
Deine May.“

William glaubte natürlich sofort, daß Herr Kerry Verdacht geschöpft hätte, denn von Charles Becker kannte er nicht einmal den Namen. May sprach nie von den Herren, die im Hause ihres Vaters verkehrten, und vollends um keinen Preis würde sie auch nur einen von den vielen ihm genannt haben, die schon um sie geworben hatten. Den Schmerz, von ihren Eroberungen hören zu müssen, hätte sie ihm nicht antun können. Sie selbst wußte es seit jener Begegnung an dem Elevator, woher der Heimlichkeit ihres Glückes Gefahr drohte.

Am nächsten Tag kaufte May in einem billigen Magazin ein schlichtes Kleidchen und sandte es zu

einer Freundin, die ihr in allem die Vertraute war. Nach dem Diner fuhr sie selbst dorthin und verließ kurz darauf das Palais durch den Dienereingang, unkenntlich in ihrer Maske einer schlecht bezahlten Bonne. So kam sie unbehelligt in die 52. Straße und in einen Himmel der Seligkeit, an den die Ränke eines abgewiesenen Freiers nicht heranreichten, — wochenlang nicht heranreichten.

Eines Abends lästete ein eleganter Herr den Hut vor der unscheinbaren kleinen May, als sie aus ihrem Himmel wieder einmal herabgestiegen war und leichtfüßig aus dem Hause schlüpfte.

„Good bey, Miß May Kerry —“

Sie erschrak so sehr, daß sie nicht einen Augenblick mehr an Verstellung denken konnte. Dann grollte ihr ganzer Stolz auf gegen den hartnäckigen Verfolger.

„Ich möchte jetzt nicht an Ihrer Stelle sein, Herr Becker,“ sagte sie verächtlich.

Er biß sich auf die Lippen, ehe er boshaft antwortete:

„Fühlen Sie sich in Ihrer Rolle augenblicklich wohler?“

„Was wollen Sie von mir?“ begehrte May auf. Er ging an ihrer Seite und überlegte. Er konnte nicht so schnell mit seinen besseren Instinkten fertig werden. Aber der Zorn über diese Zertrümmerung seines Ideals war doch stärker. So sagte er:

„Ich will, daß Sie mich nicht schlechter behandeln — als andere —“

May begriff nicht gleich den Sinn dieser Worte. Als sie ihn aber erfaßt hatte, brannte er wie ein Peitschenhieb auf ihren Schläfen. Nun mochte alles an den Tag kommen! Nur nicht diese Schmach!

Charles Becker sah ihre Augen wie die einer Pantherkake vor sich aufglühn.

„Was unterstehen Sie sich?! Ich bin verheiratet! William Klausner ist mein Gatte, — Reverend Sunvalley hat uns getraut, — fragen Sie ihn! Und da Sie jetzt alles wissen, gehen Sie zu meinem Vater und sagen Sie es ihm, damit er seine Drohung wahrmacht und mich enterbt, — dann haben Sie doch Ihre Rache —!“

Sie drehte ihm den Rücken zu und winkte ein Cab heran, das gerade vorbeifuhr.

Charles Becker war totenbleich geworden.

William Klausner war schon am frühen Morgen mit seiner großen Mappe unterwegs nach den berühmten Wilson and Knog-Werken, denen er seine große Erfindung, den federleichten Präzisions-Motor

Bad Wildungen

Helenenquelle

1915
9306 Badegäste.

1800/738 Flaschen
Versand
Schriften kostenlos.

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.
Fürstl. Wildunger Mineralquellen A. G., Bad Wildungen.

Man meide die Ersatzmittel.

Deutscher Cognac Bingen/Rh.

Cognac Scharlachberg Auslese

Marke

Ein famoser Tropfen!

für Luftfahrzeuge, zum Kauf anbieten wollte. Seine Augen lachten so siegfroh in den grauen Novembertag hinein, daß die anderen Passagiere des Straßenbahnwagens ihn immer ansehen mußten und mit Erstaunen feststellten, wie es ihnen selbst dabei ordentlich froh ums Herz wurde. Aber seine Gedanken konnten sie ihm noch nicht ablesen. Sie wußten ja nichts von der kleinen ahnungslosen May, die heute ganz plötzlich und unerwartet mit der Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches beglückt werden sollte.

Der Wagen hielt. „Wilson and Knox!“ rief der Schaffner zur Tür herein.

Eine Minute später stand William Klausner in dem Bureau der Gesellschaft und wünschte den Manager zu sprechen. Er schrieb sein Anliegen und seinen Namen auf einen Meldezettel, den ein Diener

zu dem Inhaber der Firma, Herrn Charles Becker, hieintrug.

Dann standen sich die beiden Männer gegenüber. Ein böser Kerl, dachte William, als er das verzerrte Gesicht des Mächtigen vor sich sah.

Den also hat sie mir vorgezogen, dachte Charles, und seine brutale Herrennatur blühte sich vor Genugtuung, daß er diesen glücklichen Rivalen seine Ueberlegenheit jetzt fühlen lassen konnte. Möchte dieser Mensch immer erst mit seinen Erklärungen anfangen.

William Klausner breitete seine Zeichnungen und Tabellen aus und begann seine Erfindung zu beschreiben, — klar und überzeugend, trotz des trockenen Themas mit einem hinreißenden Schwung, so, wie nur Leute, die ihrer Sache ganz gewiß sind, zu sprechen vermögen.

Und Charles Becker, der Geschäftsmann, der Dollarmacher, den Charles Becker, der verschmähte Liebhaber, aus dem Zimmer gewiesen hatte, schlich sich wieder herein, lauschte, beugte sich interessiert über den Tisch und jagte nun seinerseits seinen alter ego, der nichts von Technik und großen Unternehmungen verstand, hinaus auf die Straße. Seine Gedanken flogen den erklärenden Worten des Erfinders schon längst voraus. Er verteilte schon die Arbeiten an die verschiedenen Werkstätten seines Betriebes, er kalkulierte den Bedarf und die Kosten der Herstellung, er sah Hunderttausende von Luftfahrzeugen, wie die Passanten auf dem Broadway, über den Dächern New Yorks kreuzen und Goldströme niederschütten, die alle den Kassen der Wilson and Knox-Werke zufließen.

Er ließ seine Ingenieure zusammentrommeln, und

Thalysia-Blusenröcke

von Mk. 28.— an zumel. noch in d. Güte wie l. Frieden Liefero. Nach Erford. mit un-serer ges. geschütz. spiel. einl., zweck-mäßig, u. ganz unau-fällig, Umstände-Ein-ohn. Preiserhö. Man verl. kostenl. Ergän-zungshoff Nr. 142 von

Thalysia Paul Garms, G. m. b. H., Leipzig-Co.

Verkaufshäuser: Berlin SW. Wilhelm-straße 37, München, Marienpl. 29, (Eing. Rosenstr.), Leipzig, Neumarkt 40.



Teilzahlung



Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländischer Schmuck, Kataloge gratis und franko liefern

Jonass & Co.
BERLIN A. 306, Belle-Alliancestr. 7-10.

Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ansbessern will, verwendet vor-züglich die

Nähähle Stepperin D.R.G.M.

Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine, Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerken-nungen. Preis Mk. 2,50 mit Nadelsortierung und Leinen-zwirn, verpackt und postfrei in Lederhandlungen käuflich oder direkt durch

Joh. Zucker
Stuttgart-Botnang 10.



JACOBY-BOY

HALPAUS CIGARETTEN

Rittmeister 3 1/2 S

Deutsche Kaiserliebe 4 S

Reichsadler 5 S

Kaiser Dubec 6 S

Attacke 6 S

Qualität — unerreicht

Nr. 32



Körperbildung als Kunst und Pflicht

von Prof. Fritz Wintner
Mit 110 Abbildungen
Pappband M. 5,50, Leinenband M. 7.—

Das Buch zeigt nicht nur die bekann-ten Vertreterinnen des Tanzes in vorzögl. großen Abbildungen, sondern auch glänz. Aufnahmen aus den Tanz- u. Körperbildungsschulen von Laban de Varalja, Hellerau, Potsdam usw. Bei Feldpost Betrag einsenden.

Delphin-Verlag, München Sch.



Künstlerpostkarten für Feld und Heimat

darunter von Hans Thoma, Ernst Liebermann, Walter Friele, v. Jumblich, u. and. Maltern

Bei Fernverkäuf. überall gesucht — Verlag für Volkskunst, Stuttgart 10

Rasier-Apparat

Selbstrasieren eine Freude!

Elegant versilberter Griff mit 6 doppelseitigen echten Solinger Klingent. stark, Etui 3 Mk., per Stück. Pinsel passend 65 Pf., Seife 30 Pf. — Feldversand gegen Voreinsendung 30 Pf. Porto.

Versandhaus S. Frank & Sohn, Leipzig-Plagwitz, Abtg. 18.



Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden

Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“

Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: M. 2.—, Doppelflasche M. 3,50 (Nachn. 30 Pf. mehr). F. Goetz, Berlin NW. 37/1, Levetzowstraße 16.

Echte Briefmarken sehr billig, Preisliste E für Sammler gratis, August Warbes, Bremen.

Rasierkliegen werden haarscharf geschliffen, abgezogen u. sauber verpackt, 12 Stück 80 Pf., Nachn. 1 M., einzeln 10 Pf. Neue Kliegen, prima Marke, 20, 25, 30 Pf. Emil Fuhrmann, Stuttgart Bez. 197.

Soldaten - Postkarten!

100 St. einfarb. 1,90, bunt 2,30, 100 St. Tiefdruck 3,50, 100 Weihnachts- oder Neujahr 3,50, 300 aller Sorten 7,50. Herosverlag, Berlin 39 I.

Hermesdorf-Schwarz

ist das beste

Diamantschwarz

für Strümpfe, Handschuhe, Triko-lagen, Strick-, Stick- u. Webgarne

Nur garantiert echt, wenn mit dem Namen:

Louis Hermesdorf
Färber

gestempelt.

Louis Hermesdorf, Chemnitz
Größte Schwarzfärberei der Welt

Man verlange in Geschäften nur „Hermesdorf-Schwarz“



Deutschland Uhren Manufaktur

Berlin G-19, Ringabteilung, Gouttistr. 4.

Nr. 6000 Echt Silber Platte in Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens u. der Türkei Flaggen-Farben gehalten. Ewige Erinnerung an unsere Waffenbrüder-schaft und deren große Erfolge.

Preis per Stück 2,50 M.

Nr. 6001. Derselbe Ring in beson-ders größerer Siegel-Ausführung

Preis per Stück 3,50 M.

Wiederverkäufer ges. Porto 20 Pf. geg. Voreinsendung des Betrages. Für Größe genügt Papierstreifen.



Ganguinal

in Pillenform

wirksames und sehr gut bekömmliches Mittel gegen Blutarmut und Bleichsucht. Hervorragendes Unter-stützungsmittel zur Genesung. Verwundeter

Zu haben in allen Apotheken.



hat William Klausner, seine Erläuterungen noch-
mals zu wiederholen, und versucht selbst mit einer
wahren Leidenschaft die Ideen des jungen Deutschen,
wenn jemand eine Einwendung wagte. Und schließ-
lich bot er eine Summe, die alle Erwartungen Wil-
liams übertraf, und schüttelte ihm die Hand wie
einem alten Freunde.
Da ging dem Deutschen das Herz auf.

„Wissen Sie, Mr. Becker,“ beichtete er, „daß Sie
mich durch Ihr Angebot nicht nur zu einem reichen,
sondern auch zu dem glücklichsten Mann in Amerika,
in der ganzen Welt gemacht haben?! Mr. Kerry, —
Sie kennen ihn gewiß, — der Kupferkönig, wollte
keinen Namenlosen zum Schwiegerohn haben —“
„Mr. Klausner,“ unterbrach Charles Becker schroff
abweisend, „ich wünsche nicht, in Ihre privaten An-

gelegenheiten eingeweiht zu werden. Mich interessiert
nur das Geschäft, das ich mit Ihnen mache —
all right —“
Ein herzloses Gefindel, diese Business-Menschen,
dachte William Klausner, als er das versteinerte Ge-
sicht dieses Mannes jetzt vor sich sah, dem May und
er den stolzesten Tag ihres Lebens verdanken sollten.

SATRAP

PHOTO PAPIERE CHEMIKALIEN

LEHMANN
STEGLITZ

CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (vorm. E. SCHERING) BERLIN-CHARLOTTENBURG

Kaufmännische Kenntnisse

sind heutzutage unerlässlich für jeden, der vorwärts kommen will. Die beste u. billigste Gelegenheit, sich mit allen Kontorarbeiten u. geschäftlichen Angelegenheiten vertraut zu machen, bietet das soeben in 21. Auflage erschienene Buch „Die kaufmännische Praxis“. Vorzügliches Weihnachtsgeschenk! Ueber 185000 Expl. verkauft! Tausende glänzende Anerkennungen! — Enthält in klarer, leichtverständl. Darstellung: Einf., dopp. u. amerik. Buchführung (einschl. Abschluß); Kaufm. Rechnen; Handelskorrespondenz; Kontorarbeiten (geschäftl. Formulare); Kaufm. Propaganda; Geld-, Bank- u. Börsenwesen; Wechsel- u. Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern u. Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post-, Telegraphen- u. Fernsprechverkehr; Kaufm. u. gewerbliche Rechtskunde; Gerichtswesen; **Kriegsrecht**; Erklärung kaufm. Fremdwörter und Abkürzungen; Verschiedenes; Alphabet. Sachregister. — Das 384 Seiten starke, schön gebundene Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 3,30 M. oder unter Nachnahme von 3,50 M. **Richard Oesler**, Verlag, **Berlin SW 29 P.**

Unentbehrlich für Fußleidende!

Keinen Senkfuß! Keine Ermüdung der Füße mehr!

Das ärztlich begutachtet, u. empfohlene **Gustav Jaedicke's Fußkorsett** hilft sicher bei Senkfuß, schützt vor Ermüdung der Füße, verschafft leichten, schmerzlosen und graziösen Gang. Bequeme Handhabung! Keine Aenderung des Schuhwerks! Bei Bestellung ist nur die Spannweite des Fußes anzugeben. Helfbar od. schwarz M. 3,—, Gegen Nachnahme M. 3,40 fürs Eaar.

Wiederverkäufer gesucht!

Max Lehmann, Berlin W 135, Magdeburger Str. 25.

Besonders für Krieger geeignet!

Willkommenes Geschenk für unsere Feldgrauen!

Jede Uhr eine Radium-Uhr!

Selbstauflegen der Radiumpunkte!
Karton: 12 Punkte, 2 Zeigerauflagen und Klebestoff.
Größe I 1.—, Größe II 1.20 M., Größe III 1.75 M., mit Goldrand 20 Pf. mehr, 11 Zahlen u. 2 Zeigerauflagen für Herren-Uhren — Direkt zu beziehen durch **S. u. M. Automobil-Vertrieb G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstrasse 121, Abteilung I**

Kriegs-Bart

Binde: Ohne Gummi! Keine Spirale! Verbläffende Wirkung. Muster gegen Einsendung v. M. 1.20 (Postcheck Berlin 3612) **Gambke & Co., Berlin SW. 47. J.**

Echte Haarfarbe

gibt Nuancen ergrauten Haaren unauffällig für die Umgebung in natürlicher Nuance wieder. Ueberall zu haben. Preis M. 3.50. Prospekt mit Zeugnissen wird auf Wunsch übersandt. **W. Seeger**, Parf.-Fabr. Akt.-Ges., Berlin-Steglitz 76

OMEGA

Originalpreise
in Nickel M. 55,—
in Silber M. 65,—

Preisblatt kostenlos
Zelluloidglas unzerbrechlich

Bevorzugte Präzisions-Armbanduhr der Offiziere
Kleines Format. Radiumzahlen. Bewährt seit Kriegsbeginn. Versand ins Feld als Wertbrief gegen Voreinsendung.

Carl Michael, Berlin SW 68, Hollmannstraße 18
Neu. Omega-Uhren für Erblindete. Neu.

Für Photographierende

Bestere nach eingesandten Negativen Gaslichtkarten in höchster Vollendung je nach Auflage von 6 Pfg. pro Stück an. Beste Bezugsquelle für photogr. Apparate und Bedarfsartikel. Soldatenkarten für die Ost- u. Westfront in Originalphotographie. Verlangen Sie meinen photogr. Wegweiser, Kriegsausgabe 1917 gratis. **Nartin Stein Nachf., Jlimenau 11.** Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

16 Stunden Brenndauer

hat abgeh. Lederlampe mit Koppelschraube, Knopfsensu. Tragriemen. Starkes braunes Ledergehäuse mit Kastenbatterie, die zuverlässigste Feldlampe. Kompl. Mk. 7.50. Kleiner mit Normalbatterie Mk. 3.75. Metall-Fernscheinlampe mit Normalbatterie Mk. 3.75. 2 Stück franko, ins Feld Vorher-
einsend. Prospekt frei, Wiederverkäufer Rabatt. **Gustav Voigtmann, Berlin W 15 Nr. 52**

Schönheit Blendend

erz. Creme „ORBICOL“, patentamtl. gesch. M. 1.25, weiß macht „ORBICOL“ Zahn-Pasta M. 1.25. **Orbicol-Versand, Breslau Sz. 70.**

Soldatenpostkarten

Zentralversand f. d. Ost- u. Westfront
Viele tausend Soldaten u. Wiederverkäufer, beziehen unsere Karten seit Kriegsbeginn. Millionenlager. Tausende Dankschreiben. Wir liefern belg., franz., russ. Typen, Frauenköpfe, Landschaftskarten und jede andere Art Postkarten.
100 Stück sort. Lichtdruck 2,20 M., bunt 3,20 M. fr.
Kein Ramsch, wie oft angeboten, nur erstklassiges Fabrikat. Verlangen Sie Prospekte u. Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag G. m. b. H. Berlin C, Blumenstraße 75.

„Aufklärungen für Erfinder“

und Vorwärtstrebende erhalten diese unentbehrliche Broschüre kostenlos durch Patentbüro Bues, Bielefeld 120.

Hindenburg Cognac

Hindenburg Cognac Vertrieb G. m. b. H. Grünberg i. Schl.

Die besondere Genehmigung zur Führung des Namens „Hindenburg“ ist von Sr. Exzellenz, dem Herrn. Generalfeldmarschall von Hindenburg erteilt worden.

In Weinhandlungen
Restaurants und Delikatessengeschäften
fordere man ausdrücklich den deutschen Cognac und Likör
Marke „Hindenburg“

Hindenburg-Cognac-Vertrieb G. m. b. H., Grünberg i. Schl.
Spezial-Abteilung der größten Cognac-Brennerei Deutschlands, Grünberg i. Schl.

Soldaten-Postkarten.

Tausende v. Soldaten d. Ost- u. Westfront, sowie Wiederverkäufer sind ständige Abnehmer. Groß Lager. Kein Ramsch. Täglich viele Dankschreiben. 100 Lichtdruck sort. M. 2,20, 100 Chromo bunt M. 3,20. **Neueste Serienkarten. Schöne Frauenköpfe**, Chromo bunt 100 M. 3,—. **Weihnachts- u. Neujahrskarten** in buntfarb. Ausfüh., 100 M. 2,75. 100 Probekarten sort. M. 2,75. Versand bei Voreinsend. frei, sonst Nachn. ins Feld Nachn. nicht zulässig. **Berliner Verlags-Institut, Berlin W. 30.**

„CENTRALMACHT“ ist und bleibt die beste Marke! Ausführung in Stahlblech im Feuer emailliert. Nicht zu verwechseln mit billiger Blechware!

Geruch- u. gefahrlos, beliebig oft zu benutzen, stets gebrauchsfertig, je nach gewünschter Lichtstärke bis 10 Stunden helles Licht gebend. Die Kerze bei über 400 Trup-
enteilen mit durchschlagendem Erfolg eingeführt, nach Einsendung des Betrages sofort p. Feldpost Res.-Bürste, 2 Res.-Brenner für alle Lampenpassend 60 Pfg. mehr Porto u. Verp. 55 Pfg. für die Kerze, sonst

Carbid

Kerze No. 7 Mk. 2.15
Licht No. 810 Mk. 4.50
Salon-No. 7 Lampe 1012 I. 50
Stum.-No. 8 Lampe 1011 I. 40

110 Pfg. P.-S.-K. 9625, Csm. Jos. Pregardien, Cöln-Braunsfeld. 110 No. 7

Geistesschulung

Persönl. Unterricht in Geistesschulung, Gedächtnislehre, Charakterbildung, Willensstärkung. Mehr als 20jähr. Erfahrung. Prospekt mit zahlr. Zeugnissen frei von L. **Poehlmann, München A 54, Analienstr. 3**

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Original-Preisen

100 Zigaretten Kleinverk.	1,80 Pf.	1,40
100 „ „ „	3 „	2,—
100 „ „ „	3 „	2,20
100 „ „ „	4,2 „	3,—
100 „ „ „	6,2 „	4,30

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarren prima Qualität: 75,— bis 200,— M. p. Mille.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. m. b. H. KÖLN, Ehrenstrasse 34. Telefon A 9088.

Geschoßbrosche

mit echt silb. Verzierung u. Kreuz, außerordentlich vorteilhaft M. 2.50.

Kriegsringe und Feldbedari.
Verl. Sie Preislisten. Hoher Rabatt.

Kriegsringe mit 50% Rabatt.
Jahreszahl mit 50% Rabatt.

Jakob Fischer, Pforzheim H.

„Welt-Defektiv“

Auskunft Preis, Berlin 17
Kleiststraße 36 (Hochbahnhof Nollendorfplatz). Bestempfehlen, erstkl. Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verlehrs, Lebenswandel, Vermög.), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung mit inländischen, österreichisch., neutralen Orten.

KIOS Kleine Kios St. 3 Pf.
CIGARETTEN Kurprinz 3 1/2
 Jubiläum 4
 Fürsten 5
 — TRUSTFREI — Welt-Macht 6

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ E. Robert Böhme, Dresden.

Technikum Strelitz
 1/4-jährl. beginnende Vorträge.
 Umf. Berücksichtig. d. Vorkenntnisse.
 Honorar auch tageweise. Progr. umsonst. (Mecklenburg)

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Diätet. Kuren nach Schroth Herrliche Lage
 Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
 Prosp. u. Brosch. frei.
 Zweiganstalt pro Tag 6 Mark.

Mein bester Zahnarzt

Desinfiziert Mund und Rachen und erhält die Zähne

Große Tube M. 1.20
 Kleine 75

Hersteller: **Queisser & Co.** Hamburg 19

Kaliklora
 Queisser's Zahnpaste

Ueber 45 Meter weit leuchtend
„Fernschein“ Original-Taschenlampe

mit pat. Anhängengebül M. 5.50
 mit 40 mm Linse, Lederlaschen M. 5.50
 Handlampe M. 4.50
 Hauslampe M. 4.25

Prospekt 7 gratis und franko.
Elektrische Kleinbeleuchtung
 Berlin NO 43, Georgenkirchstraße 53.

Kino-Films
 auch Kriegsbilder, gebraucht, p. Mtr. 10-20 Pf.
Kino-Apparate
 für Familien u. Schulen. — Liste grat.
Georg Kleinke, Berlin SW 48, Friedrich-
straße 14a

Schlechte Handschriften verbessert
Hofkalligraph Gander in Stuttgart.
 Lehrpl. gr., Schreibvorlagen M. 2.-

Soldaten - Postkarten!
 50 div. Serien, kompl., 300 Stück 5.50 Mk.
 Weihnachts-u. NeuJ.-Karten v. 1.20 bis
 3.75 Mk. p. 100 Stück, sort. Jll. Preisl. grat.
Blonder & Co., Berlin C. 54 J.

Wasserdichte Militärbrieftasche
 Schönes Weihnachtsgeschenk

aus feldgrauem Stoff 18x12 cm mit Ledereinfassung. Die Tasche enthält: Extra-Tasche aus Ledertuch mit vier Gefächer für Papiergeld, Feldpostkarten, Kuverts, Schreibpapier, Notizbuch mit Bleistift, Umsteck-Federhalter; **Schreibe mit Wasser!** Auch ist dieselbe z. Einstecken für zwei Photographien eingerichtet. In jede Tasche wird der Name des Bestellers gratis eingeprägt in Golddruck.

Preis Mark 2.75.
 Gegen Einsendung von Mark 3.— Frankozusendung. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Jllustrierter Weihnachts-Katalog unserer Waren mit Neuheiten-Nachtrag über patriot. Schmucksachen und alle Soldatenbedarfsartikel umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie. Stahlwarenfabrik und Versandhaus Wald b. Solingen 116.

Ohne Zahlung bis zum Frieden

liefern wir auch jetzt an jedermann unsere berühmten trichter- und nadellosen Sprechapparate zur Probe gegen kleine Monatsraten und mit der außergewöhnlichen Erleichterung, daß Sie

Belangen Sie bitte sofort unsere Probeforderung!

während des Krieges, ungeachtet seiner Dauer, nichts zahlen, ohne daß wir Zinsen oder einen höheren Preis als den bisherigen berechnen. Lassen Sie sich also unseren Apparat sofort kommen! Da wir 5 Tage zur Probe

mit bedingungslosem Rückensungsrecht liefern, haben Sie nicht das geringste Risiko. Gleichzeitig erhalten Sie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitigen Safrinplatten. Safrinplatten spielen ohne Nadelwechsel und sind daher der Gipfel der Vollkommenheit. Lieferung erfolgt sofort. Unser herrlicher Apparat in echt Elche kostet nur 60 Mk., jede Safrindoppelplatte, wie von der Fabrik vorgeschrieben, 3.30 Mk. Behalten Sie unsere Sendung, so bezahlen Sie während des Krieges überhaupt nichts, 4 Wochen nachher anfangend monatlich nur 4 Mark, bis Apparat und Platten beglichen sind. Bei Nichtgefallen tragen Sie nur die unbedeutenden Transportspesen.

Bial & Freund, Postf. 172/137. Breslau II

Emser Wasser

Stottern schweres Sprechen gründlich zu beseitigen! Aber viel Auskunnst gibt O Hausdörfer, Breslau 16, Wilhelmsruh A. 31.

Gummi strumpe, Leibbind., Geradhalter, elektr. Massage, Inhalations-Apparate, Toilette- und sämtliche einschlägig. Artikel billig. **Josef Maas & Co. G. m. b. H.,** Berlin 108, Oranienstr. 108. Preisl. grat. u. fr.

Kriegs-Briefmarken per Zenträmächte 20 verschied., alle gestemp., nur M. 2.50

25 alte Mont. 3.- 15 gest. Warsch. 1.50
 30 versch. Türk. 1.20 25 versch. Pers. 1.25
 1000 Versch. nur 11.- 2000 Versch. nur 40.-
 Max Herbst, Markenhau, Hamburg K.
 Große illustrierte Preisliste kostenfrei.

Große Neuheit!
 Mit unzerbrechlichem Glas.
Heil leuchtende Zahlen.

Abbildung natürliche Größe **2 Jahre Garantie!**

Preis **12.50 Mk.**

Weder Gewehrkolben noch Hammer können die Uhr zerbrechen.

Dieselbe Uhr in echt Silber 17.50 Mk. Mit Staubdeckel versehen.
Armeeuhren
 4.50, 5.50, 7.50, 10.—, 15.— bis 35.— Mk.
 Preisliste kostenlos.

Versand p. Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages. Garantie für Anknüpfung Felde!

Deutschland Uhren Manufaktur Leo Frank
 Berlin SW. 19, Beuthstr. 4, Fabrikgeb. rechts.

Maschinengewehr 80 cm lang, 65 cm hoch, mit Sitz, zwei Läufe, 24 Kugeln hintereinander abschießend, 10 M. And. Sorten, größere zu 12 M., fahrbare 15 und 20 M. Kleinere Maschinengewehre, 100 Schuß hintereinander abschießend, 1.50, 3.—, 3.50 M. Gr. illust. Liste über viele Neuheiten, Kriegs- u. Gesellschaftsspiele, Spielwar., Zauber- u. Scherzartikel gratis u. franko. **A. Maas, Berlin 23, Markgrafenstr. 84.**

Stenogr. Selbst-Unterrichtsbrieft. (Stolze-Schrey) M. 1.30. Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam C.

Lauten, Gitarren, Mandolinen
 Preisliste frei!
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Soldatenpostkarten
 Versand für die Ostfront. Russ.-poln. Typen, Ortsansichten, aktuelle Aufnahme, 100 Stück. 2.50 u. 3.— Mk. Soldatenserien, Frauenköpfe, Gemäldekarten u. jed. and. Art. Briefpapier, Feldpostartikel, Preisliste u. Muster gratis u. frei. Taus. Soldaten u. Wiederverkäufer sind uns. Kund. **Gebrüder Hochland, Verlag, Königsberg i. Pr. J., Fach 60.**

Photographieren Sie? liefere n. einges. Negativen Photo-Postkarten in unübertroffener gar. haltbarer Ausf. billigst in 24 Std. **M. Becker, Gehren i. Thür.**

Spielwaren
 aller Art, große Auswahl; auch Christbaumschmuck. Märchen- u. Bilderbücher, Knaben- u. Backfischbüch. **Teilzahlung** Spezial-Preisliste umsonst und portofrei.
Jonas & Co., Berlin Sp. 306
 Belle-Alliance-Straße 7-10.

Postkarten-Versand!
 50 Soldatenserien, à 6 Stück . . . 5 Mk.
 Weihn. u. NeuJ.-Karten 100 Stück. 2 Mk.
 100 humoristische 2.50 Mk.
M. Weinmann, Berlin N. 58
 Schönhauser-Allee 130 P. Preisl. gratis.

Krampfader-Gamasche
 nach Dr. Ludwig Stephan, D. R. P.
 Ersetzt die Venenklappen Beseitigt die Blutstauung Bestbewährtes Heilmittel
 Prospekt J. Z. frei durch den Fabrikanten
Karl Stephan, Ilsenburg am Harz.

Damen-Hutschoner „Rauer“
 D.R.G.M. 610844.
 Neu! Neu!
 Früher? Die linke Hutseite gar zerstoßen
 Jetzt! An der linken Hutseite nur eine Öffnung

In hunderttausenden von Exemplaren in Gebrauch und stets bestens bewährt
Ladenpreis 30 Pf. pro Stück
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich, weist Bezugsquellen nach der alleinige Lieferant **Theodor Rauer, Chemnitz i. Sa.**
 Augustusbürger Straße 22 g.

Carl Gottlob Schuster jun.
 Markneukirchen No. 342.
 Bedeut. Instr.-Firma. Kataloge gratis.

Fort mit dem
 Beinverkürzung unsichtbar. Gang elast. u. leicht. Jed. Ladestiefel verwendbar. Gratis-Brosch. send. Extension G. m. b. H. Frankfurt a. Main, Es

Gewinn bringendes Herstell-Verfahren, „Taschenbuch für Kaulente“ und Probeheft für 1 Mark. **Der Deutsche Kaufmann Berlin-Grünwald.**

Solche Nasenfehler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „Zello“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alles; es ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflussten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Jll. Beschreibung umsonst. Bisher 100 000 „Zello“ versandt. Preis M. 5.—, M. 7.— u. M. 10.— mit Anleitung und ärztlichem Rat. **Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 140, Winterfeldstr. 34.**